

Er erscheint wöchentlich am Freitag den 5. und 12. des Monats.

Abonnementpreis
monatlich 1.50 Mk.
vierteljährlich 4.50 Mk.
semestral 8.00 Mk.
jährlich 15.00 Mk.
Zusch. die Post bezogen 1.00 Mk. exkl. Postgebühren.

Die Neue Welt
Wochenschrift (1907)
durch die Post nicht bezogen
kann bestellt werden
1.00 Mk. monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 3.00 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Erlanger-Str. 27.
Verlagsblatt Halle a. S.



Insertionsgebühr
besteht für die 1. Spalte
pro Zeile oder deren Raum
20 Pf. für Wohnung
Ankündigungen, 10 Pf.
für Anzeigen, 25 Pf.
für werblichen Text
nach dem Satz 75 Pf.

Insertate
für die 1. Spalte
müssen spätestens bis
mittags 12.00 Uhr
zur Expedition
eingeliefert sein.

Eingelassen in die
Postanstalt.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Waumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Harz 42/43.

Die Furcht vor Beweisen.

Als die Erster Tribüne schrieb, das preussische Abgeordnetenhause habe sich durch seinen Strafanzug gegen die Genossen der Nation und die Angehörigen der Nationen anständig gehalten, antwortete die Presse der schändlichen Parteien — tonlos, nationalkonservativ und demagogisch — nicht ohne Verachtung, nationalkonservativ und demagogisch, es handle sich um den Abgeordneten, es handle sich um den Abgeordneten, es handle sich um den Abgeordneten...

Der Prozess gegen die Erster Tribüne ist, wie wir gestern schon berichtet haben, am Dienstag noch kurzer dramatischer Verhandlung verlagert worden. Aber schon dieser kurze Akt hat gezeigt, wie recht wir hatten, als wir sagten, das dieser Prozess eine außerordentliche politische Bedeutung erlangen, und daß in seinem Verlauf die Rollen des Anklägers und des Angeklagten völlig vertauscht werden würden. Hat doch gleich der erste Ankläger zwischen dem Verurteilten und dem Staatsanwalt dazu geführt, daß dieser die Anklage aus § 186 B. G. a. V. fallen ließ, und nur die Anklage wegen formeller Verletzung aufrecht erhielt. Der Erster Staatsanwalt als der wahrhaft beruhten Beschuldigten der ungeschicklichen Verletzung hat sich bereit erklärt, alles, was von dem Verurteilten und von der Erster Tribüne tatsächlich behauptet worden war, als wahr zu unterstellen. Es war eine Szene, die verdient, vom Geschichtsschreiber selbständig zu werden, als der Verurteilte an den Staatsanwalt die Frage stellte:

Der Staatsanwalt, wollen Sie entgegen den Behauptungen des Verurteilten den Beweis antreten, daß der Landtag sich korrekt benommen hat?

Ich habe nicht die geringste Veranlassung dazu!

Der Verurteilte wiederholte später noch eindringlicher: Der Staatsanwalt, wollen Sie den Beweis antreten, daß die Anklage gegen Sie nicht die geringste Veranlassung dazu hat?

Rein, ich habe keinerlei Beweisanträge. So gering also auch die Neugier der Nation ist, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen, werden sie dennoch um die peinliche Probe nicht herumkommen. Der Staatsanwalt verzichtete darauf, die Wahrheit zu hören, die Verteidigung besteht darauf. Sie bietet den Beweis an, daß die tatsächlichen Vorgänge, über welche die Erster Tribüne berichtet

hat, vollkommen richtig wiedergegeben sind, und dieser Beweis wird auch geführt werden; es wäre denn, daß das Haus der Ehre, das angelegentlich Parlament der Welt, es vorziehen sollte, seine Ermächtigung zur Verurteilung der beiden Erster Redaktoren feierlichst wieder zurückzunehmen. Da der Landtag jedoch die Vertagung des Hauses bis dahin kaum tunlich ist, wird auf diese Bitte des Hauses nicht zu rechnen sein.

Zu verlieren hat das preussische Abgeordnetenhause in diesem Prozess, denn es ist politisch unvorteilhaft gegen sich selbst angezettelt hat, noch gar manchen; zu gewinnen aber hat es nichts mehr. Denn in dem Augenblick, in dem der Ankläger die Behauptung fallen ließ, die Tribüne habe zu Ungunsten des Abgeordnetenhauses nicht erweislich wahre Tatsachen verbreitet, in dem Augenblick, in dem er zugab, daß alle Ungeheuerlichkeiten, die von diesem Hause tatsächlich behauptet worden waren, erweislich wahr seien, in dem Augenblick, in dem er erklärte, er habe keinerlei Beweisanträge zu stellen, um die Behauptungen des sozialdemokratischen Staates zu widerlegen, in diesem Augenblick war die politische Niederlage des Dreiklassenhauses bis zum Zusammenbruch geblieben.

Dem was bleibt dem fliegenden Parlament noch übrig? Nichts, als aber den „schlichten Ton“ zu sammeln, den man gegen es angeschlagen hat. Es protestiert gegen ein moralisches Urteil, es führt einen Krieg gegen solche Worte. Kurz, es tut, was unter Politikern mit Recht als nicht erlaubt gilt. Der Verurteilte ohne Unterschied der Partei, auch der sozialdemokratische Verurteilte, kann sich unter Umständen gestärkt haben, gegen den Verurteilten der Wahrheit zu erweisen. Aber den § 186, der von formaler Verletzung handelt, und der von jedem angegriffen werden kann — auch von dem Mann, der meismals erstes gehandelt hat, ist die Strafanzeige überläßt der erste Politiker als rechtsloses Recht den älteren herrlichen Damen, die sich im Hausflur mit ihrer Nachbarn gesamt haben.

Gegen die tatsächlichen Behauptungen der Tribüne hat das Abgeordnetenhause nichts zu sagen. Aber es weint, weil die Tribüne auf Grund dieser richtigen Tatsachen geschrieben hat, dieses Haus sei dieses und jenes, und es benehme sich so und so. Dafür ruht es nun nach Ruhe und Vergeltung.

Damit ist der preussische Dreiklassenparlamentarismus in seiner Entwicklung an dem Punkte angelangt, an dem es zu seiner Renaissance seiner harten Worte mehr bedarf. So wie sie ist, wie sie sich in diesem Prozesse gezeigt hat, darf man die preussische Volksvertretung getroffen dem Urteil des deutschen Volkes überlassen.

Es ist schließlich nur noch zu bemerken, daß die Berliner Mächter von Mittwochabend alle auswärtigen Berichte über den sensationellen Prozess gebracht haben. Nur die Nord. Allgem. Zeitung — schweigt. Bei dem lebhaften Interesse, das der Anklage von Seiten des preussischen Justizministeriums entgegengebracht worden ist, wirkt diese Schweigensart etwas auffällig.

Engeschichte.

Halle a. S., 4. Oktober 1906.

Majestätsbeleidigende Genarmerverweise.

Vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts II in Berlin, unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Pusch, erregte sich am Mittwoch der letzte Fall, daß ein angeblicher Majestätsbeleidiger freigeprochen wurde. Es war Genosse Kurt Eisner, der nach dem Bericht eines Genarmerwachtmeisters und eines Polizeierganeuten in einer Vernehmung zu Groß-Vogelbeide den deutschen Kaiser durch diese beiden angeblichen Ausprüche beleidigt haben sollte: „Die Hohenzollern sind eine verrottete Klasse, sie sind der Ausschlag des Imperiums.“ Der Angeklagte und sein Verteidiger, Dr. Kurt Rosenfeld, führten den zwingenden Nachweis, daß der intimierte Ausdruck gar nicht gebraucht worden sein konnte, fernermal kein Sozialdemokrat eine regierende Familie als Klasse zu bezeichnen pflege. Höchstens könne der Angeklagte in historischen Zusammenhängen, in denen er das Zeitalter Friedrichs III. schilderte, möglichweise geäußert haben, daß die Krone damals der Vollzugs-Ausschuss des Imperiums gewesen sei. Von irgend einer Beleidigung auf den jetzt regierenden Kaiser konnte aber nicht die entfernteste Rede sein. Die beiden verantwortlichen Richter der Majestät verurteilten sich gegenüber diesen krassen Ausführungen in die bedeutungsvollen Widersprüche, wobei sie sogar die Grenzen des Strafmaßes fast freistellen. Der Staatsanwalt Kehler beantragte nichtsdestoweniger gegen den Angeklagten, der wegen Majestätsbeleidigung mit neun Monaten Gefängnis verurteilt ist, vier Monate Gefängnis. Das Gericht erklärte aber nach sehr kurzer Beratung, daß die Verantwortung des Angeklagten vollkommen glaubwürdig sei, während die Aussagen der Genarmer, obgleich sie in guten Glauben abgegeben worden wären, weniger vertrauenswürdig wären.

Dieses Urteil ist von hoher prinzipieller Bedeutung. Denn auf Grund ganz ähnlicher Berichte, die von ähnlich beständigen überwachenden Beamten geliefert worden waren, sind schon Hunderte von Genossen wegen aller möglichen Delle verurteilt worden. Diese Methode der Verurteilung hat in Majestätsbeleidigungs-Prozessen eine typische Niederlage erlitten.

Der Jahre Gefängnis für einen Mann.

Ein militärisches Schiedsgericht hat jetzt durch den zweiten Senat des Reichsmilitärgerichts eine Bestätigung erhalten. Der Mannemann St. in Berlin war betrunken zu einer Kontrollverurteilung erschienen. Er weigerte sich, die Zigarre fortzulassen, ließ aus dem Munde Schlamm und schimpfte, was dem Major zur Rede gestellt, legte er kein Wortes Verhalten fort. Als man ihn fortzuführen wollte, rief er lautlos und ließ nach dem Kontrollplatz zurück und warf sich auf den Boden. Nachdem man ihn auf einen Wagen festgebunden in die Arrestzelle gebracht hatte, schlief er sich aus und konnte sich tags darauf an nichts mehr erinnern.

Die Heiterethei.

Erzählung von Otto Ludwig.

49) „Ja“, sagte die Balltineffin, Annemarie, war der gerecht Born der großen Weiber nicht gewest, ganz Zudenoch hält mit dem König Pharaon müssen erweisen. Und würden wir noch anders aufzutreten, so wäre vielleicht der ganze Degen nicht gewest. Was denkt sich die Annemarie dabei?“

„Ach“, sagte die Annemarie, „aber was meint die Frau Balltineffin nur? So würd ich mir doch das nicht zuzuschanden kommen lassen. Und wenn's achmal sich für arme Leute'schiden läßt, daß sie was denken täten dabei, was die Frau Balltineffin sagt. Und die Frau Balltineffin weiß es schon einschneiden, wenn sie was sagt, daß mir dabei zu denken ist. Und wenn's kein kommt; in der Frau Balltineffin ihrem Beilieb mich's zu unterziehen, das war mir ja noch immer viel zu niederrütig. Ja, wer so reich ist, wie die Frau Balltineffin, und ist am Gründonnerstag Gedig gewest!“

„Die Annemarie ist eine recht vernünftige Person für Ihre Umstände“, gerühmte die Balltineffin dieses Ererbens in Demut, „drum hat der Herr Sie auch so sichbarlich mit seinem Arm behütet. Und an dem Gempele da kann Sie's ersehn, daß der liebe Gott die Welt nicht so in den Tag hinein hat erschaffen, sondern hat sich was dabei gedacht, warum er reiche Leute und arme Leute hat erschaffen.“

Die Balltineffin dachte, als sie die Fingerband des Himmels feierte, nicht daran, daß sie noch vor kurzem den Unfall des Hades-Fuß ebeno bestimnt den Gassen des Gengels als ein solches Strafgericht verurteilt hatte.

Demnach schien sie recht zu haben. Denn kaum war die Raube des Himmels an dem Häuschen der Heiterethei soweit vorgekommen, als wie geschäftlich haben, und schon wieder sich ein Wogenband um den weiten Regen zu heuen.

„Ja“, sagte die Balltineffin, als am erdmal wieder das blaue Auge des Himmels durch die grauen Regenwolken sah, „das ist schicklich. Ordentlich gewahrt hat der Wind, daß er nicht er losgedrohen, bis das Strafgericht ist vollendet gewest. Und daß er nicht hat müssen warten, bis das Strafen ganz bestimnt war, daraus kann man ersehn, daß der Himmel den König Pharaon nicht hat ganz wollen beschützen, sondern hat ihn nur wollen beschützen und hat ihn durch die

mühtigung zum Reden wollen führen. Und wenn der sich Gott so was vor hat, so sollen die Menschen heilich sein. Und was mich anbetrifft, hier ist ich und sag: was ich kann tun, das der König Pharaon wird gebessert, das soll ehrlich und gerichtlich gehen.“

So trunbirierte die Balltineffin in der Seele des Schicksals und hatte den Entschluß, ihn zum Besten der Heiterethei unter die Arme zu greifen.

Die alte Annemarie dagegen in ihrem Taubenblick — denn als solcher hatte ihre neue Wohnung früher geübt — war zwar stolz auf die unmittelbare Gnade des Himmels, aber heimlich mußte sie doch über das Schicksal des alten Häuschens und die Bestraftheit und Bestraftheit des Königs Pharaon weinen.

Sie konnte sich nicht eingewöhnen, weder in die neue Gasse, die doch ihr Stolz war, noch in ihren Landbesitz, da sie beides allein genießen mußte. Im dicken Regen manuelle wie alter blauer Mantel, wenn es dümmerte, schenue Schritte wie ein Geistes in die Gasse früherer Traulicheit. Es war, als mühte das Häuschen seinen Bauer hin. Seit der Zeit die Stelle niedergelegt, verlor die alte Annemarie ihre Duldigkeit. Dabei munterte sie ihren alten grauen Kopf, nachträglich noch auszuweichen, wie alles hätte ja ganz anders werden müssen, hätte die Heiterethei ihr nur gefügt. Und wunderbarerweise tat sie das in den vornehmsten und verbindlichsten Redewendungen, die sie der Balltineffin und der Weiberin abgab. So hatte sie immer die Weiger gemacht, die eigentlich die Heiterethei hätte machen müssen, und jetzt war es als hätte sie noch nicht mehr alles gut machen, wenn sie die Unigelt, durch deren Umweg die Heiterethei ihr Unglück verschuldet, nachträglich für sie erledigt. Und so oft sie in ihrer Gerimierung auf den Grund des Wagners hinabtauchte, in welchem die Unigeltbestreitig untergegangen war, schätzte sie sich aus dem Unigeltbestreitig heraus. Denn sie war noch nicht ganz hinfällig, noch nicht. Aber die — Nicht einmal den einzigen Weiger hat sie mir noch zulete getan vor meinem End.“

Der Wogenband aber, wie anders wurde er heut vom ganzen Städtchen begrüßt, als wenn er in der Zeit der Königsfeste zu Berlin kam? So angenehm hätte nicht die Wolke des blauen Regenbandes, geschien, als das raube Weilen des alten trauden Gassen.

gelammene Volksgefühl, das wochenlang mit trotzen Regenbächen von Abend hergekommen war, wieder dahin zu rücken. Unter seinem zornigen Schrauben riefte sich das aufzusamen aus seiner Gefangenheit und wurde rasch mit seiner Heimat, dem alten Meer. Was davon zurückgeblieben war, als er sich zum Ruhen legte nach der schweren Arbeit, das hing noch wie schneeweiße Baumvollkommen an blauen Himmel. Da kann es die Sonne ab in langen garten Häben mit rother Sand.

Wie war das nun ein ander Leben, als aus dem aerboffenen Leibe des Grau all die Farben wieder erstanden, die es verschlimmen hatte! Wie Schmalz-Schimmen auf grünem Baier rannten auf den grünen Weilen die roten Unterteile durch die dicken, davorlichen dünnen Fäden und verschleier wie schwarze Scherben oder wie lebendig gemordeten Regenwolken vorher der Regen vom Himmel zur Erde gefallen, so in trauend Strömen hier jetzt der Heubest von der Erde zum Himmel hinauf. Anstatt des grauen Regenwolken erlangten unermüdetlich die bunten Regenwolken. So verlassen hatten nach wie der Abgang und die Erde gelassen in der dümpflichen Stunde, die Erde gelangen und die Erde am allen langweiligen Nagel. Aber Gense oder Degen zu führen wollte, konnte schmeiden ohne Holunderzette. Kein Paar gesunder Kame dies in dem Städtchen gerulde.

Und doch eins, und vielleicht das gemühte, regte sich nicht in der freien Zeit, wo es hingebirte. Freilich war das Säuschen, in welchem es hat, samt den Antennen des Regens, lustig genug geworden, lustig bis sich zur Durchschlagsel.

Die Heiterethei hätte sich dem Ein und Ausgehen des Lirrdünen ersparen können. Es war ein solches, daß sie nicht neben der Tür durch die Wand ging. Die hätte sie nicht erst zu sitzen gebracht. So, sie selbst die Tür schließender, als sie, wenn sie nicht weiter als nach ihrem Glücken ging, etwa hundert Quadrfuß groß, über dem Schloßboden drüben, ihrem Häuschen gegenüber lag. Und wenn sie dies jetzt mit noch leichteren Schritten und aufgeregteren Schritte tat und dabei ein lustiges Blöchen sang, als sie zuvor, so sah man wohl, daß es aus Trotz gegen den Spott der Vorbeigehenden geschah.

Wäre sie neben der Tür durch die Erde gegangen, so hätte sie diese möglichst anerkannt, und den Triumph darüber gönnte sie den Spättern nicht.

Das Obertribunal sprach den Unglücklichen der wiederholten Gefährdung, Verletzung, Verurteilung und Mißhandlung schuldig und verurteilte ihn zu vier Jahren Gefängnis. Dieses unerhörte Urteil ist jetzt durch den Spruch des Reichs-Militärgerichts rechtskräftig geworden.

Nach dem Militärgerichtsentscheid ist nunmehr die Kenntnis bekannt, wie die Strafkammer über die Mißhandlungsurteile. Das hindert aber nicht, daß die Urteile der Militär-Obertribunalen begangen werden, selbst wenn sie zu den schwersten Strafbestimmungen des Lebens und der Gesundheit anderer führen, viel mehr beurteilt werden. Uns ist kein einziger Fall bekannt, in welchem ein Offizier wegen verübter Gewalttätigkeiten zu einer so hohen Strafe verurteilt worden wäre. Der Vorsitzende Richter erklärt drei Jahre Gefängnis und wurde, noch ehe er zwei Jahre verurteilt hatte, begnadigt. Der Vorsitzende Herr von Stollberg, kam mit dreizehnjährigem Gefängnis davon. Der Leutnant von Hoffmann, der im Kampf mit gezogenem Säbel in ein Privathaus eindringt und mit Mord und Totschlag droht, erhielt zehn Wochen Gefängnis. Der betrunzene Leutnant v. Högendorf, der in Ulm einen Schuhmann mit dem Revolver bedrohte, kam mit einer Monat davon. Verurteilte Offiziere hochachtbarer Herkunft, die in Schlesien einen harmlosen Wechsler mit dem Säbel drohten, legten die Sache durch Zahlung von 5000 Mark an die Armeekasse bei.

Der Revolverist hat kein Menschen beschädigt, keinen bedroht, er hat überhaupt keinen Schaden angerichtet. Er hat sich töricht und sinnlos benommen, wie harmlose Verurteilung sich zu benehmen pflegen. Nicht einmal ein Richteramt kann konstatiert werden, denn der „Müßling“ lief ja an den Kontrollposten zurück. Beweis genug, daß ihm jede Einsicht in die Strafbarkeit seiner Handlungsmasse fehle.

Das ist nur kein Leben geübt, denn eine Verurteilung des Lebens und nichts weniger bedeutet es, wenn man einen jungen Mann für vier der besten Jahre seines Lebens in den Kerker wirft. Als ein gebrochener Mensch wird er aus dem Gefängnis in die Freiheit zurückgeführt.

Es gibt sonst kein Land auf der Welt, in dem solche Urteile gefällt würden, kein Volk der Welt, das solches „Recht“ erteilt!

Eine Statistik der Kaserneverurteilung.

Vom Ende Juni bis Ende September 1906 wurde die gerichtliche Beurteilung von 25 Soldatenmissetatungen bekannt, wobei zu bedenken ist, daß die Militärjustiz während der Herbsturlauben, also von Mitte August bis Ende September, so ziemlich stillsteht. An Strafen wurden ausgesprochen: 2 Jahre 6 Monate 14 Tage Gefängnis, 5 Monate 1 Tag mittlerer Arrest, 1 Monat 4 Tage gelinder Arrest, 21 Tage Stubenarrest, 3 Degradationen.

Auf Freizeiten treffen 2 Jahre 2 Monate Gefängnis, 4 Monate 6 Tage mittlerer Arrest, 5 Tage gelinder Arrest, 21 Tage Stubenarrest, 3 Degradationen (13 Soldatenmissetatungen), darunter ein Offizier und drei ältere Mannschaften; auf Bayern 20 Tage mittlerer Arrest, 15 Tage gelinder Arrest (vier Vorbehalte); auf Sachsen 4 Monate 14 Tage Gefängnis, 5 Tage mittlerer Arrest, 14 Tage gelinder Arrest (drei Vorbehalte und fünf ältere Mannschaften).

Der bestrafte Offizier ist der Hauptmann Richard Erdmann vom preussischen Infanterie-Regiment Nr. 75. Der Herr Hauptmann hatte Glück in der zweiten Instanz. Während er nach dem ersten Urteil mit 21 Tagen Stubenarrest bestraft wurde, erhielt er vor dem Obertribunal die schwere Strafe von acht Tagen Stubenarrest.

Welche Urteile das Militär-Staatsgericht möglich macht, hat auch dieses Vierteljahr mehrfach bewiesen. Nur ein Beispiel davon. Der Sergeant Bernhard Behm von 3. bayrischen Infanterie-Regiment beschimpfte einen Soldaten nicht nur in gewöhnlicher Weise, sondern drangalierte ihn auch daran, daß der Mann Schloß in der Lunge und hartes Herzklopfen bekam. Diese Schmerzen feuerten den Unteroffizier zu neuen Dummheiten an. „Den Tag ich herum, bis er hin ist“, rief er und ließ den Mann einen schweren Bajonettschädel vierzigmal treppauf und treppab tragen, bis der Mißgebende am Zusammenbrechen war. Der Unteroffizier erhielt ganze fünf Tage gelinder Arrest. Dagegen wurde in Regensburg ein Soldat zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, weil er einem Unteroffizier, der ihn geärgert hatte, einen Waffenschrank nachwarf und ihn beschimpfte.

Die solche Urteile werden, ist klar.

In den Armeen liegen sich bei.

Der Kapitalismus und die bürgerliche Angst vor der Sozialdemokratie zwingen die merkwürdigsten Schritte. Seit mehr als drei Jahrzehnten haben sich die Nationalliberalen als Todfeinde des Zentrum gefühlt. Jetzt soll auch vor aller Welt in die Praxis umgesetzt werden, was im Reichstage und im preussischen Landtage längst schon Tatsache gewesen ist. In den Parlamenten haben beide Parteien schon längst gemeinsam die schlimmsten Gesetze durchdrücken lassen, den Budgetetat, die Flottenvermehrungen und neuerdings die neuen Steuererfolge. Ein sächsischer Nationalliberaler schreibt nur der Wkn. Ztg., daß Verhalten seiner Partei zur Steuerreform werde für die Partei verhängnisvoll werden. Das will in Sachsen nicht viel bedeuten, denn höchstens noch in Leipzig spielen die Nationalliberalen ziffermäßig bei den Reichstagswahlen eine Rolle; im übrigen sind sie überunden. Aber noch tröstlicher steht es mit der Partei in Hessen und Rheinland-Westfalen. Dort wollen die Nationalliberalen ein direktes Wahlbündnis mit dem Zentrum eingehen. Und die Köln. Ztg., das Hauptorgan der rheinischen Nationalliberalen, verleiht die Absicht, ohne sie zu kommentieren.

Es darf also damit gerechnet werden, daß bei den allgemeinen Reichstagswahlen 1908 Zentrum und Nationalliberalen ihre Stimmen auf gemeinsame Kandidaten einigen. Zu auch ganz richtig, damit das Wort von der einen reaktionären Klasse den Arbeitern, die noch immer nicht klar sehen können, mit voller Deutlichkeit vor Augen geföhrt werde. Der Zusammenschluß gerade dieser beiden Parteien zeigt, für wie verzweifelt sie selbst schon ihre Lage halten.

Der begnadete Pöbelstift.

Eine Einladung zu den Hoffjagen in Rominten gilt, wie wir gestern schon anführten, jetzt den allergrößten Auszeichnungen für diejenigen, die Lust an einem solchen verhängnisvollen Gange zu Pöbelstift in diese Auszeichnung widerfahren. Heute wird sogar bekannt, daß die Einladung des Ministers durch Wilhelm II. auf telegraphischem Wege erfolgt ist. Wer also gehofft hat, das letzte Stücklein werde für Pöbel bald schlagen, ist nun von seinem Optimismus kuriert.

Eine Eisenbahn.

Die bürgerliche Presse verbreitet heute die Nachricht, daß ein Eisenbahnprojekt beschlossen wurde, um ihn über den

Stad der Fleischsteuerung Vortrag zu halten. Es wird im Hinblick auf diese Mitteilung der Hoffnung Ausdruck gegeben, die Fleischsteuer werde demnächst aufgehoben werden. Dem Willen derartigen Nachrichten haben die meisten das Volk als Reiter aus aller Art ersehnen zu lassen. Es ist gar kein Gedanke daran, daß die Nachricht auf Wahrheit beruhe. Würde Wilhelm II. im Ernste daran denken, durch Defnung der Grenzen die Fleischnot zu beseitigen, dann würde ein Ministeramt zusammenbrechen werden. Angehend ist jedoch die Nachricht von dem Vortrag Pöbelstift über die Fleischnot nur in die Welt gesetzt worden, um eine Einladung zur Hoffjagd in Rominten weniger auffällig zu machen. Außerdem würde Pöbelstift eher der Mann sein, der eine Defnung der Grenzen zu verhindern als herbeizuführen sucht.

Der teure Gottesmann Stöcker

erließ dieser Tage einen Aufruf an wohlhabende Christenbrüder, sie möchten ihn zu einem vorerbet nicht näher zu bezeichnenden Zwecke 60000 M. geben. Jetzt wird bekannt, wozu das Geld dienen soll. Der teure Gottesmann, der einen so schönen streifigen Faltschleier trug, will im ganzen Reiche unter der Flagge der christlichen Arbeiter - Vereine alle nicht-sozialdemokratischen Arbeiter zusammenschließen. Das ist ein höchlichstes Ziel. Aber erheben freit Stöcker hätte seine 60000 Mark geschweige denn 60000 M. zusammen zu sammeln das Geld nicht reichen, was wenn es sechs Millionen wären. Und wozu wäre die Maß der Sozialdemokratie, selbst wenn der Zusammenschluß erfolgte, nicht um ein Jota vermindert. Der teure Gottesmann wird es deshalb beim guten Willen bewenden lassen müssen.

Buchdrucker und Scharfmacher.

Die Post legt ihr Wüten gegen den Abschluß eines neuen Tarifvertrages im Buchdruckerergewerbe unentwegt fort. Heute gibt sie mehreren Preßstimmen Raum, die der Gewerkschaften mit der sozialdemokratischen Partei und die Solidarität mit der russischen Revolution bekräftigt. Mit einer sozialrevolutionären Partei, zu der sich die Buchdrucker öffentlich bekant hätten, dürfte aber ein ausfindiger Unternehmer nicht patieren. Die Buchdruckerbelegschaften der trostlosen Lage, in der sie sich allerdings befinden, nur entgegen, wenn sie sich ähnlich wie es in andern Produktionszweigen geschehen ist, zusammenzuschließen zu einem Verbande, der Männer an seine Spitze stellt, welche den Geist der Zeit begreifen und die Folgen von Abmachungen, welche der Sozialdemokratie die Fäden ebnen und ihr den Rest der Gehilfenarbeit in die Hände liefern, zu übersehen wissen. Das haben sich manche Buchdrucker gewiß nicht träumen lassen, daß auch sie samt und fonsers zu den Sozial-Revolutionären gerechnet werden.

Strafe muß sein. Weil unser Mannheimer Vorzeig geschlossen hat, die gewerkschaftliche Bewegung müße dem Geist der Sozialdemokratie erfüllt sein, fordern die Scharfmacher, die Regierung solle den Gelegenheit über die Verhängung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine zurückziehen, aber so ändern, daß das Gesetz auf die Gewerkschaft keine Anwendung finden kann. Es ist unbedenklich, daß die Regierung durch das Gesetz den Gewerkschaften, eine staatliche Vertrauensfundgebung erteile - Ehrlich gemeint ist dieser Akt; aber er wird sich nicht durchführen lassen. Und wäre das möglich, je un, so werden sich die Gewerkschaften eben anders zu helfen verstehen.

Vegen das Schema geändert. In Hamburg ist seit Jahren an einer der höchsten Volksschulen ein Lehrer tätig, der allgemeine Hochachtung sich erworben hat durch hervorragende Leistungen. Er ist jetzt plötzlich entlassen worden, weil sich herausgestellt hat, daß er mehrere Jahre lang ein falscher Mann wird wegen Urkundenfälschung bestraft werden. Das ist natürlich das Gegenteil hat, was von ihm als Lehrer zu verlangen war und daß er sich sogar als Pädagog ausgezeichnet hat, wird seine Verstraffung nicht verhindern. Daß nur der innere Drang, Lehrer zu werden, und die Unmöglichkeit, auf normalen Wege dieses Ziel zu erreichen, den Mann zum Fälscher gemacht hat, macht ihn nicht straflos, auch nicht der eiserne Fleiß, mit dem er sich außerhalb des vorgeschriebenen Bildungsganges zu seinem schweren Amte geeifert gemacht hat.

Im Reichstagsgebäude hat gestern die internationale Konferenz für Funktelegraphie ihre Verhandlungen begonnen. Dagegen wurden gestern der ebenfalls in Berlin tagende Kongreß für Kindererziehung geschlossen.

Mit ihren Jungen geht die Nationalliberalen wie der alten Henna, die eine Ente ausgetrieben hat. Die Jungen wollen den Liberalismus in ihrer Partei wieder ein wenig zu Ehren bringen; manche haben sogar etwas wie eine soziale Ader. Die Alten dagegen beschimpfen und dämpfen, wo und wie sie nur können. Prof. Wolstenhauer in Köln, ein Führer der Alten, sagte zwar dieser Lage in einer Rede, es sei nicht wahr, wenn in Mannheim behauptet worden wäre, die Nationalliberalen bezwecken die Organisation der Jugend; in Wirklichkeit fürchtet man sich aber vor den Auseinandersetzungen mit den Jungen in Goslar, wo der nationalliberalen Parteilager stattfinden wird. So stehen die alten Parteien vor einer inneren Zersplitterung, auf die sie bei der Sozialdemokratie seit Jahren vergebens gehofft haben.

Neue Pensionäre. Pensioniert wurden General v. Deines (8. Armeekorps), General v. Glogoffen, Gouverneur von Köln und General v. Rosenburg, Gouverneur von Ulm.

Die Leidenverbreitung ist bekanntlich nun auch in Sachsen zulässig. Nur Dresden ist noch allezeit daran in der Nichtzulassung der vernünftigen Maßnahmen. Auch in Dresden und Chemnitz wird auch in Jützin ein Krematorium errichtet werden; andre Städte werden nachfolgen.

Ausland.

England. Massen-Glend. Der Präsident der Trade-Union, Mr. Lloyd George, hielt eine bedeutungsvolle Rede über die sozialen Verhältnisse Englands. Er kritisierte die Zahl der Unterarmen auf sechs Millionen Personen; die Gründe für diese erschreckende Tatsache sucht er in dem verfeinerten System, welches das offene Land dem Reichen als Vergnügungsort reserviert, so daß es den Armen unmöglich ist, Land zu kaufen und zu bebauen. Ein weiterer Grund liegt auf dem industriellen Gebiet, da die Höhe für die geleistete Arbeit zu gering und da oft Arbeitslosigkeit herrscht und da die Arbeit im Laufe des Jahres mehrfach verteilt wird. Dazu kommen noch Unwissenheit, menschlicher Art, Entkräftungen, Laster, Zinsen und Steuern, Arbeitsunfähigkeit und dergleichen. Ein weiterer Grund ist der, daß der Staat die Lage

seiner Armen erschwert, statt sie zu erleichtern. Er läßt Tausende seiner Kinder in Lumpen durch die Straßen gehen und verpufft dagegen Unsummen im Kriege gegen einen alten Bauern, der dazu noch 7000 Meilen weit weg geholt hat. Die Rücksicht auf dieses Krieg haben besonders für die Armen noch auf Jahre hinaus den verhängnisvollen Einfluß. Wenn auch die Mittel, die Mr. George zur Beseitigung der Not vorschlägt, nicht auf streng sozialistischem Boden gewachsen sind, so ist es doch immerhin ein Verdienst, wenn jemand so klar und zusammenfassend Staat und Gesellschaft ihrer Sünden überführt.

Zur Revolution in Russland.

Hungernot Ueber die Hungernot in Russland wird gemeldet: Im Gouvernement Ufimsk leben 1 200 000 Menschen furchtbaren Hunger und leben im unbeschreiblichen Elend. Im Gouvernement Dzierisk haben mehr als eine Million Menschen keine Nahrungsmittel und nicht die geringste Gelegenheit sich einen Lebensunterhalt zu verschaffen. In bedeutendstem Umfang bedrängen Hunger und Bauernunruhen das gesamte Wolgagebiet, in zahlreichen Gegenden herrscht bereits Hungerstrophus. Ähnliche Nachrichten kommen aus dem Gouvernement Woronisk.

Neuer Pogrom in Kiev. Der weiße Schrecken wütet weiter. In Kiev veranlaßten die Anhänger der sogenannten russischen patriotischen Liga abermals einen Pogrom und mordeten auf den Straßen. Unter den Juden herrscht große Panik.

Vertrauliche Postkarte. Infolge der zahlreichen Ueberfälle auf Postbeamte, sind diejenigen Postbeamten, welche Wertbriefe und Geld zu bestellen haben, mit Revolvern ausgerüstet worden.

Ein seltsamer Vorfall hat sich an der Küste bei Petersburg ereignet. Neun geschossene und entsetzliche Zeichen wurden dort am Sand geschwommen und zwar gerade an einer Stelle vor dem kaiserlichen Palast. Näheres über den Vorfall fehlt noch.

Ein Massenprozeß beginnt jetzt vor der Gerichtskammer in Petersburg. Es handelt sich um den ehemaligen Arbeiter-Deputiertenrat von Petersburg. Das Gerichtsgebäude ist von Soldaten und Schülern umringt, die den Gerichtssaal umgeben Gänge sind mit Schülern und Agenten der politischen Polizei dicht besetzt. Im Saal selbst war eine Abteilung Gendarmen, sowie eine Abteilung Soldaten aufgestellt. Von den 52 Angeklagten sind nur 30 erschienen. Sie tragen alle rote Hosen und Hellen im Knopfloch. Die Verurteilung der Bildung einer Vereinigung zum geistlichen Umsturz der bestehenden Staatsordnung. Die Verteidigung lehnte die Ständemitglieder aus formalen Gründen ab. Das Gericht erkannte die Abschwörung als berechtigt an und ernannte einen andern Vertreter. Zur Orientierung über dessen Persönlichkeit wurde die Verhandlung auf drei Tage vertagt.

Ein mißglückter Anschlag auf die Solidarität der Arbeiter.

sch. Hohenstein, 8. Oktober 06.

Als vor einigen Jahren hier die Arbeiter sich in ihrem Komitee vereint die achtunggebietende wirtschaftliche Macht erworben hatten, faunen unsere Feinde auf ein Sprengmittel. Sie fanden in mehreren Auk-Arbeitern gefasste Werkzeuge. Die Herren Schumann und Kohl warfen sich zu Rettern auf und gründeten einen neuen Konsumverein, dem sie den schönen Namen Einigkeit gaben und mit dessen Hilfe sie unfern alten Konsumverein klein zu kriegen hofften. In großem Eifer bemühte sich Herr Schumann, in diesen Verein zu werden seinen kleinen Konsumverein zum großen machen und den großen zum kleinen. Nur rein genossenschaftliche Ziele sollte sein Verein verfolgen, keine Politik wolle er treiben, und die Interessen der Mitglieder sollten viel, viel besser gewahrt werden als im großen Konsumverein. Der neue wolle erst mal der Welt zeigen, was geleistet werden könne, wenn man die richtigen Leute an der Spitze findet, nicht solche unzulässige sozialdemokratische Maulhelden wie im alten. Und 14 Prozent Dividende zahlte die Einigkeit gleich von vornherein. Da konnte man gleich den Unterschied sehen, denn vorher hatte es der alte Konsumverein nie gebracht.

So klang es frohdend und wahrheitsgemäß. Aber es ist alles anders gekommen. Das Vertrauen der Arbeiter zu dem neuen Verein wackelt und will nicht einstehen. Worte und Taten sind leichter als Laten und Verprechen leichter als Halten. Sie sind denn auch allgemach recht ruhig geworden, die Prophezeien Schumann, Kohl und Kompanie. Es geht bergab mit ihrem Verein, und das läßt Ende kann nicht mehr lange auf sich warten lassen. Nicht ist der kleine Verein groß und größer, nicht ist der große Verein klein und kleiner geworden. Nicht sind die feiner die immer feiner, der große immer größer. Herr Wunder! Denn den leitenden Personen der Einigkeit fehlt die nötige Einsicht und Erfahrung, die zur sicheren Leitung eines Konsumvereins unerlässlich ist. Und wenn die Macher der Einigkeit auch nur ein wenig die Interessen ihrer Mitglieder wahrnehmen wollen, dann müssen sie rechtzeitig Schluss, ehe die bittere Not sie dazu zwingt, und die Mitglieder großen Schaden erleiden. Nurzeit erhalten läßt sich das an unheilbarer Schwindel leidende Gebilde ja doch nicht mehr.

Mag einmal der Vorhang hoch gezogen und ein Blick hinter die Kulissen genommen werden. Da zeigt sich ein sehr unglückliches Bild. Die Mitglieder selbst können dies nicht wissen und auch nicht beurteilen. Warum geht die Verwaltung des Vereines nicht mit einem gedruckten Jahresbericht an die Öffentlichkeit? Wenn die Verhältnisse so ruhig liegen, wie sie behauptet, braucht man die Öffentlichkeit nicht zu scheuen. Davor hätte man sich aber. Welche Unwissenheit muß in der Leitung des Vereines bestehen, wie muß die Buchführung des Vereines beschaffen sein, wenn man früher in einem der Jungen angefangenen Vertriebsversuche mit, in welchem ein neuen Berührungspunkt einig ist (schematischer Prozeß wegen Veranlassung verhandelt wurde).

Man mußte faunen! Und die Folgen dieses Prozesses werden jedenfalls für den Verein schwere werden. Doch nehmen wir die oeffentliche Bilanz des Vereines zur Hand. Wenn ein Vereines mit der für das Geschäftsjahr die berechneten Bilanz gezogen wird, dann muß ohne weiteres konstatiert werden, daß der Verein im Rückgang sich befindet und die finanzielle Lage des Vereines immer schlimmer wird. Es steht aber auch fest, daß sich Vorstand und Aufsichtsrat gegenseitig und naturgemäß dergangen haben. Im Jahre 1904 bezugte nämlich der geleistete Referendums 255,35 Mark. Im Jahre 1905 aber nur noch 28 Mark. Wo ist die Differenz hin gekommen? Der geleistete Referendums darf erst dann zur Deduktion an Vertriebs herangezogen werden, wenn die Geschäftsträntigkeiten der Geschäftsergebnisse dem Rechnung an Vertriebs nicht ausreichen. Also erst dann, wenn der Konsumverein keine Dividende mehr zahlen konnte und noch weitere Vertriebs an denen waren, welche der geleistete Referendums angegriffen werden. Da aber unter der Leitung des Vereines ein Einigkeit immer noch 12 Prozent Dividende gezahlt hat, ist eine Abgrenzung vom Referendums geleubdlich, und Vor-

Hand und Aufsichtsrat machen sich für eine geist- und statuten-
mäßige Verwendung des Reservefonds verpflichtet.

1904 wies die Bilanz auch noch einen Dispositionsfonds von
60 Mark auf. Dieser Fonds ist auf der Bilanz für 1905
ganz verdrängt. Wie auch diese 60 Mark sind verwir-
schlicht, zusammen mit obigen 157.75 Mark ergibt 217.75 Mark.
Nun übertrifft das Statut des Vereins weiter vor, daß der
Reservefonds 5 Prozent des Gesamtbetriebskapitals betragen
und nach und nach angelammet werden soll. Bis zur Er-
reichung dieser Höhe ist 1 Prozent vom Reingehalt auszu-
führen. Ist nun die Verwaltung dem nachgekommen? Wir
glauben's nicht und wüßten's beweisen. Vor sie es dennoch
getan, so ist auch der Betrag mit vermindert, und der
Betrag von 27.55 Mark erhöht sich um diese Summe. —
Wie sieht es aber mit der sonstigen Schuldenlast des Vereins
aus? Auch diese hat sich erhöht. 1904 waren auf der Bilanz
als Passiva verzeichnet: 400 Mark für Darlehne, 396.25 Mark
noch zu zahlende Linsen, 39.43 Mk. noch zu zahlende Zinsen
und 1017.21 Mk. Warenschulden; dahingegen 1905: Darlehn
300 Mark, Forderung 300 Mark, Warenschulden 1469.00 Mark,
gegen das Vorjahr ein Mehr von 910.17 Mark. Steht dem
auch ein Vorratstand von 4699.23 Mark entgegen, so muß
doch die Frage aufgeworfen werden, ob die Anteile der
Mitglieder gesichert sind. Und die Antwort muß
lauten: Nein.

Sicherheitsrücklagen hat der Verein nicht, wenigstens nicht
nennenswerte. Dem Verein- und Kassabestand von insgesamt
4927.70 Mk. steht eine Schuldenlast von 2763.09 Mk. ohne die
Anteile der Mitglieder gegenüber. Allein ein Drittel des
Vereinsbestandes ist noch zu bezahlen. Wenn nun auch die
Warenbestandnisse noch zu bezahlen sind, so kann doch im Fall
einer Insolvenz des Vereins nur mit einem Erlöse von 50 Proz.,
also rund gerundet 2350 Mk., gerechnet werden. Für die An-
teile der Mitglieder ist demnach gar keine Sicherheit geboten.
Und an eine Sanierung dieser Verhältnisse und der Lage des
Vereins ist kein Gedanke zu denken. Die Lage des Vereins wird
vielmehr immer schwieriger. Die Mitgliederzahl wird immer
weniger. Deute stehen noch 56 Mitglieder in der Liste der Ge-
dungen versichert. Davon sind aber noch ca. 20 Mitglieder,
welche sich am Gedächtnis gar nicht oder ganz wenig beteiligen.
Nedmet man rund 30 Mitglieder, welche wirklich gut kon-
sumieren, und auf jedes Mitglied vor Woche 7 Mk. Umlag, so
ergibt sich ein wöchentliches Umlag von 210 Mk.; lagen wir
aber hochgerechnet 250 Mk. (was aber nicht sein wird), so be-
trägt sich der Jahresumlag auf rund 13000 Mk. Der Voren-
bestand wäre somit nur 2.7 mal umgelegt worden. Die Linsen
belaufen sich aber auf mindestens 10 Proz. vom Umlag.

Unter diesen Umständen ist es vollständig ausgeschlossen, daß
der Verein weiterhin eine Dividende von 12 Prozent zahlen
kann, will er mit den örtlichen Verkaufspreisen Schritt halten
und sich es den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern er-
neut, an eine Sanierung der Verhältnisse des Vereins zu denken.

Wie recht und bezeichnend unsere Voraussetzung ist, bewei-
sen schon der Rückgang der Dividende von 14 auf 12 Prozent. Eine
logische Folge ist: Rückgang der Mitgliederzahl, bringt Rückgang
des Umlages, aber höhere Linsen, und damit ist gleichbedeutend
Rückgang der Dividende und Erhöhung der Schuldenlast. Bei
heutiger Marktlage und den ganzen wirtschaftlichen Verhältnissen
ist es sehr schwer, mit einer so geringen Mitgliederzahl einen
Konsumverein als Leistung- und lebensfähig zu gestalten,
zumal wenn ein Verein nicht kapitalkräftig ist. Unsere Voraus-
setzung wird sich sicher bewahrheiten. Der Liegen die Verhält-
nisse im Konsumverein Einigkeit anders, denn heraus mit der
Sprache an die Öffentlichkeit! Den Mitgliedern des Konsum-
vereins Einigkeit aber, welche die Lage des Vereins nicht
kennen, rufen wir schon heute eine Warnung zu. Das Ende
des letzten beschriebenen Konsumvereins Einigkeit, in welchem
sich die Mitglieder bei 14 Prozent Dividende möglich fühlen,

wird verhängnisvoll, und dies sind die Folgen der Degenerat-
ion.

Der große, kräftige Verein dagegen blüht und gedeiht kräftig
weiter. In diesem Vereine wird den Mitgliedern weitgehender
Vorteil und vollständige Sicherheit geboten. Darum erlaube
jeder redlich denkende Konsument, welcher sich genossenschaft-
lich organisieren will, seinen Beitritt nur zu dem großen und
kräftigen Konsumverein zu Ehrenwünschen. Der gegen diesen
gerichtete Anschlag ist täglich verpöblich.

Gerichtssaal. Strafmann.

Vorleser: Landgerichts-Direktor Reuter; Sätze:
Staatsanwalt Hartmann.

Der Vorleser wurde die Verurteilung eines mehrfach vortre-
tlichen 21jährigen Arbeiters, der vom Schöffengericht Selbst
wegen Uebersetzung mit sechs Wochen Haft und Landesüber-
weisung bestraft worden war. Der Angeklagte wandte sich in
seiner Berufungsbeschwerde besonders gegen die Lebens-
weisung, da er gern Solbst arbeiten möchte. Er ist einige Zeit
mit einem Zirkus herumgezogen, dann auf den Namen Carl
Frant in Belgisch Papier gemacht und schließlich beim
Verlassen von einem Polizeiführer festgenommen worden. Dabei soll
er den Polizeiführer angegriffen haben und entwichen sein. Er
wurde aber wieder eingeholt. Angeklagter will den Stroh aber
nur verächtlich der Berufung des Angeklagten.

Es bliebe aber weiter nichts übrig, als immer
wieder in die Strafhaft zu wandern, erklärte eine 53jährige
Arbeiterin, die schon sehr oft, insgesamt mit etwa 15 Jahren
Zuchthaus, wegen Eigentumsvergehen vorbestraft ist. Die Frau
frat unter dem falschen Namen „Bertha Franz“ in Radebe-
rg. Als ihre Dienstherrin am 3. Juli nach Leipzig verreist
war und ihr 4.80 Mk. für den Steuerlohn überreicht hat e,
verschwand sie mit dem Geldbetrag und nahm noch einen Rock
im Wert von 6 Mk. mit. Bezeichnend für den falschen
Namen gab sie an, es sei für sie bei ihren vielen Vorstrafen
einfach unmöglich, unter ihrem richtigen Namen Arbeit zu
finden, überall werde sie abgewiesen. Ein Leipzig habe sie
un er falschen Namen eine sehr gute Stellung gefunden, aber
nach drei Monaten habe die Polizei sie wieder aufgegriffen und
jetzt habe sie die ichone Stellung verloren. So könne sie von
dem beehrigen Wege schlecht abkommen. Die Angeklagte
wurde ausnahmslos mit einem Jahr und einem Monat Zuch-
thaus bestraft. Das Gericht erkannte in der Urteilsverurteilung
noch an, daß es für die Angeklagte schwer sein möge, Arbeit
zu finden; ihre damalige Stellung mit Viehhalt zu verlassen,
dazu habe aber kein Anlaß vorgelegen.

Hinter verschlossenen Türen wurde verhandelt
gegen einen mehrfach vorbestraften Arbeiter von Weiden. Der
schon wegen Situenverwehrens Vorstrafen erhalten hat. Da er
am 7. August wiederum an einem Schuldschreiben ungenügende
Handlungen vorgenommen hat, erhielt er ein Jahr Gefängnis.
Den Anklabener beleidigt hatte ein Bergmann
in Amstorf. Als der Bergmann wegen Kontraband eine Geld-
strafe von 20 Mk. gab und der Amstorfener ihn deshalb
pöbeln sollte, wurde der Belädiger ausstellend und droh-
dem Beamten, ihn die Treppe hinunterwerfen zu wollen. Der
Angeklagte wurde mit 15 Mk. event. drei Tagen Gefängnis
bestraft.

Ein Vergleich in einem Privatbeleidigungsprozeß
schlossen ein Baumeister in Charlottenburg und eine Eisenba-
aufstehengenannt. Die unvorsichtige Frau soll eines Tages im
Januar die Ausrüstung erg an haben, der Baumeister sei mit
einer unangenehmen Frau bedrängt. Die Beklagte erklärte,
daß sie die Ausrüstung wieder gelan hat, noch um wollte. Klager

nimmt darauf die Privatklage zurück, und die Kosten werden zu
gleichen Teilen von beiden Parteien getragen.

Soziales.

Die deutsche Kohlenindustrie hat gegenwärtig einen
großen Aufschwung genommen, und die Produktion in den
ersten sechs Monaten dieses Jahres hat die aller früheren
Jahre bei weitem übertraffen. Es sind zehn Millionen Tonnen
Kohlen mehr zutage gefördert worden als im Vorjahre in de-
selben Periode, und die Bruttofabrikation ist auch um eine
Million gestiegen. Ergeben ist überall empfindliche Kohlennot.
Das rheinisch-westfälische Kohlenprodukt hat voriges Jahr eine
Million Tonnen weniger liefern können, als bestellt waren.
Ein Minerdirektor hat erklärt, daß 30000 Arbeiter mehr ein-
gestellt werden müßten, wenn er alle Wünsche befriedigen
müßte; das wäre aber unmöglich, denn die Grubenarbeit wird
immer weniger als Beruf ergriffen, da sie doch stets mit Lebens-
gefahr verbunden ist und zudem schlecht bezahlt wird. Die
Unfällefälle haben in erschreckender Weise zugenommen, auf
6,59 Unfällefälle pro Tausend im Jahre 1888, ferner voriges
Jahr 15,55 pro Tausend der beschäftigten Arbeiter. Das neue
Berggesetz vom Jahre 1905 hat kaum eine Besserung herbor-
gebracht. Noch immer hat Deutschland den traurigen Ruf,
in seinen Gruben die meisten Unfällefälle der Welt aufzu-
weisen. Von dem großen Aufschwung merken natürlich die
Arbeiter nichts; denn ihre Löhne sind trotz der gesteigerten
Lebensmittelpreise zurückgegangen. So ist es kein Wunder,
wenn öfters Streiks ausbrechen und wenn ständig Verarmun-
gen stattfinden, in denen man dann die Lohnfrage diskutiert.
Da durch die ganze Welt die Kohlenproduktion nicht dem
Bedarf zu decken vermag und überall Arbeiter fehlen, so ist es
nicht ausgeschlossen, daß sich die Kohlenarbeiter zu einem inter-
nationalen Streik zusammenschließen. Unterhandlungen zwischen
den Ausschüßmitgliedern in Belgien, England, Frankreich, Deut-
schland und auch schon im Gange.

Die Arbeitssamen Italiens. In Italien existieren
82 Arbeitssamen mit 318 446 organisierten Arbeitern. Die
Landarbeiter-Organisationen sind gewöhnlich nicht an die
Arbeitssamen angegliedert, mit Ausnahme derjenigen von
Neggio Emilia, der alle Landarbeiter-Organisationen ange-
gehört. Die Funktion der Arbeitssamen besteht darin,
daß sie Arbeit vermittelt, Rechtschutz-Stellen errichten, Un-
terrichtskurse abhalten, ärztliche Hilfe gewähren und in neuerer
Zeit die lokalen Streiks leiten, die Propaganda übernehmen
und die Arbeiter-Demonstrationen organisieren. Von den
82 Arbeitssamen erhielten nur 23 kommunale Zuschüsse,
einige haben noch gratis Lokale; die reiche Arbeitssamen
ist die von Mailand. Das gesamte Einkommen von 75 Kammeren,
die dem Arbeitsamt Rechnung abgelegt haben, belief sich auf
266 900 Lire, die Ausgaben auf 249 549 Lire.

Für Unterstützung russischer Parteigenossen.
Durch Emil Koch Litz: 233 10.10, 234 4.90, 235 7.30, 240
1.95, 241 22.50, 242 6.85, 246 6.25, 247 7.40, 251 12.85, 252 11.85
Mark.
S. Labert.

Verantwortlicher Redakteur: W. Thiele in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Kleiderstoffe.

- Noppé schwerer Gauskleiderstoff in englischer
Gesamtd Meter 75 60 45 **35** Pf.
- Zwirn-Loden für Hans- und Straßen-
kleider, vorzüglich im Tragen
Meter 95 80 02 **48** Pf.
- Köpertuch für Kammhülle und Jackett-
kleider, großes Farbenfortiment
Meter 1.25 90 **72** Pf.
- Mohairtuch hohelegante Neuheit in allen
modernsten Farben Meter 1.75 1.45 **1 20**
- Cover-Coat schwere Qualitäten in Gerren-
stoffgeschmack Meter 1.95 1.50 **1 25**

- Blusen-Neuheiten große Muster-Aus-
wahl in Flanelle-
schmack Meter 75 48 **35** Pf.
- Blusen-Neuheiten reine Fantasie- und Karo-
reffins m. Wohltat-Effekten
Meter 1.10 95 **75** Pf.
- Satin Liberty reine Wollse, in allen modernen
Farben, Spezial-Qualität
Meter 1.85 1.50 **1 25**
- Cheviot reine Wollse, solides Fabrikat, großes
Farbenfortiment Meter 1.45 1.15 **90** Pf.
- Tuch rayé vornehmste Neuheit in allen modernen
Farbenbündeln Meter 2.50 **1 95**

Blaugrüne Schotten reine Wollse, Meter 1.50 1.20 **90** Pf.

Blusen-Seide **95** Pf.
in den neuesten Dessins, Mtr. 1.95 1.65 1.85

Blusen-Sammete **90** Pf.
reiz. Dessins i. groß Auswahl Mtr. 1.85 1.50 1.25

Hamburger Engros-Lager **Leopold Nussbaum** Fernruf 378.
G. m. b. H.
Gr. Ulrichstrasse 60/61. **Halle a. S.** Barfüßnerstrasse 3/5.

Schuhwaren.

- Herren-Zugstiefel Rindleder **3 85** Mtr.
- Herren-Schnurstiefel Rindleder **4 45** Mtr.
- Knaben-Schnurstiefel Rindleder **3 95** Mtr.
- Damen-Schnurstiefel Rindleder **3 95** Mtr.
- Damen-Schnurstiefel Borcaf **5 75** Mtr.
- Damen-Schnurstiefel is. Borcaf **7 90** Mtr.
- Damen-Filzpantoffel von **60** Pf. an.
- Damen-Filzschuhe von **98** Pf. an.
- Herren-Filzpantoffel von **70** Pf. an.

Rossleder-Kinderstiefel

Größe 25/26	27/30	31/35
2 45	2 95	3 45
Mtr.	Mtr.	Mtr.

Boxcaf-Kinderstiefel

Größe 25/26	27/30	31/35
3 75	4 45	5 45
Mtr.	Mtr.	Mtr.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von **Teuchern u. Umgegend**
die ergebene Anzeige, daß sich mein Barbier- und Friseur-Geschäft nicht
mehr Markt 16 sondern von jetzt ab

Baderstrasse 7

im Hause des Herrn **O. Metzsch** befindet, und bitte auch ferner um gütigen
Zuflutrad.
Emil Donner, Barbier.

Naturkies, gesiebter Kies sowie Mauersand

in vorzüglicher Beschaffenheit zu haben auf
bei dem Verein der Bau- u. d. d. Station Halle a. S.

Numeristen, Klavierspieler, Geiger
empfehlen zu allen feinsten
Artistendres. Restaurant
u. Glosse, Rathhausstr. Tel. 934.

Frische Knick-Eier

billig.
Spezial-Eier-Groß-Geschäft
7 Talamtstraße 7.

Waschgefäße

empfehlen H. Seifert, Burgstraße 6.

Den Fahrrad-Dieben

ist das Handwert gelegt!

= Janssens Alarmsignal =

verhütet Fahrrad-Diebstahl.
An jedem Fahrrad leicht anbringbar. Preis Mk. 5.50.
Broschüre und Gebrauchsanweisungen gratis.

Zu haben bei **H. Arold, Fahrradhandlung, Halle a. S.**
Meteritzstr. 5, an der Handwerkerstraße.

Sozialdem. Wahlverein Annaburg
 Sonntag den 7. Oktober nachm. 3 Uhr in Beck's Gesellschaftshaus
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Um zahlreiches Erscheinen erlaucht
 Der Vorstand.

Zentralv. der Zimmerer
 Zahlstelle Halle a. S. und Umg.
 Sonnabend d. 6. Oktober abds. 8 1/2 Uhr bei Streicher, Kl. Klausstr. 7.
Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Vortrag über: Der Wandel in der Theorie von der Produktivität der Arbeit. Referent: Genosse Molkenbühr.
 2. Verbandsangelegenheiten.
 In Anbetracht des wichtigen Vortrages sowie der übrigen Verhandlungssache, müssen die Kameraden vollständig erscheinen.
 Der Vorstand.

Metallarbeiter Luckenau.
 Sonnabend den 6. Oktober abends 8 1/2 Uhr bei Herzog
Versammlung.

Tagesordnung: 1. Verbandsangelegenheiten. 2. Geschäftliches. 3. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Ortsverwaltung.

Sangerhausen.
Zentralverband deutscher Maurer
 (Zweigverein Sangerhausen).
 Sonnabend den 6. Oktober abends 6 Uhr in der Bierhalle
öffentl. Maurer-Versammlung.

Referent: Kollege Köstler-Dreslau.
 Das Erscheinen sämtlicher Maurer und verwandter Berufsangehörigen ist dringend notwendig.
 Der Vorstand.

Hohenmölsen.

Sonntag den 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Gasthose des Herrn Schurz in Wählig

Öffentliche Bergarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung:
 Die Lohnforderung der 7. Kommission, und wie stellen sich die Berg- und Fabrikarbeiter dazu. Referent: Bezirksleiter Dölle, Zeig.
 Es ist dringend notwendig, daß alle Fabrik- und Bergarbeiter zahlreich erscheinen.
 Der Einberufer.

Teuchern. Teuchern.

Sonntag den 7. Oktober, vormittags 11 Uhr im Gasthof zum grünen Baum

Öff. Bergarbeiter-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Die jeweilige Lage im Bergbau. Referent: Bezirksleiter Dölle, Zeig.
 2. Diskussion.
 Das Erscheinen aller Bergarbeiter von Teuchern und Umgegend ist erwünscht.
 Der Einberufer.

Hohenmölsen.

Turnverein Germania.
 (Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes.)

Sonntag den 7. Oktober nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur grünen Aue

Abturnen.

Abends 7 Uhr Ball im Schützenhause.
 Hiermit ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.

Arb.-Gesang. Concordia-Waldhorn, Zeig.

Sonntag d. 7. Oktober nachm. 3 1/2 Uhr in Rämpf's Restaurant
General-Versammlung.

Alle Mitglieder haben zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum sowie Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage
Weinrichs Restaurant, Freimfelderstrasse 21,
 übernommen habe.
 Für gemüthlichen Aufenthalt sowie gute Speisen und Getränke werde ich stets bemüht sein.
 Hochachtungsvoll
Friedrich Bachmann.

Zwölfer Schuhwarenhaus, Kramerstr. 5/6.
G. Burkhardt,
 Schuhmacherei
 mit Kraftbetrieb.
 Größte Auswahl
 am
 Platze.

Freitag
Sonnabend
billige Tage.

- Thüring. Knackwurst Pfund 90 Pf.
- Thüringer Blutwurst Pfund 48 Pf.
- Zwiehelleberwurst Pfund 58 Pf.
- Silzwurst Pfund 78 Pf.
- Fetter Speck Pfund 78 Pf.
- Rauchfleisch Pfund 90 Pf.

Siedewürstchen
 2 Paar 15 Pf.

- Rindertalg 1/2 Pfund 28 Pf.
- Braunsch. Mettwurst Pfund 110 Pf.
- Gehrannter Kaffee Pfund 70 Pf.
- Gehrannte Gerste Pfund 14 Pf.
- Stärke Pfund 19 Pf.
- Pflaumen-Mus Pfund 14 Pf.

Lachs
 Pfund 75 Pf.

- Thee, chinesischer Wert 18 Pf.
- Vanille 2 große Stangen 10 Pf.
- Pudding-Pulver 10 Paket 38 Pf.
- Rote Grütze 10 Paket 38 Pf.
- Gries Pfund 17 Pf.
- Grapen Pfund 11 Pf.

Weintrauben
 Pfund 12 Pf.

- Anchovis Glas 26 Pf.
- Russische Sardinen Glas 26 Pf.
- Öl-Sardinen Dose 28 Pf.
- Bismarck-Heringe Dose 48 Pf.
- Kal in Gelee Dose 42 Pf.
- Hafer-Kakan Pfund 48 Pf.

Eisbein
 Pfund 68 Pf.

Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
 G. m. b. H.
Halle a. S.
 Gr. Ulrichstr. 60/61,
 Barfüßerstr. 315.



Nordsee-Halle.
Seefische-Volksnahrung

- Täglich frische Zufuhr:
- Schellfisch ohne Kopf per Pfund 35 Pf.
 - Schellfisch la. Helgol. groß per Pfund 40 Pf.
 - Schellfisch la. Helgol. mittel per Pfund 35 Pf.
 - Strätkeschellfisch per Pfund 20 Pf.
 - Kabeljau ohne Kopf per Pfund 25 Pf.
 - Seelachs ohne Kopf per Pfund 25 Pf.
 - Karbonaden, bratfertig per Pfund 35 Pf.
 - Aufernisch-Koteletten per Pfund 60 Pf.
 - Shollen, la. große 45 Pf., kleine per Pfund 25 Pf.
 - Blitzaugen la. große, helle per Pfund 75 Pf.
 - Steinbutt, la. große 120, kleine per Pfund 100 Pf.
 - Seilbutt im Auschnitt per Pfund 80 Pf.
 - Zander, la. lebendfrisch per Pfund 80 Pf.

„Nordsee-Halle“
 der Deutschen Dampffischerrei-Gesellschaft Nordsee.
 Teleph. 1275. Gr. Ulrichstr. 58. Teleph. 1275.

Um unseren geehrten Kunden eine rechtzeitige Zufuhr der für den Mittag bestimmten Fische zu sichern zu können, bitten wir, uns Aufträge gültig bis 9 Uhr früh zukommen zu lassen.

Die Kulmbacher Bierstube
 zur „Klause St. Lucas“
 ist eröffnet und ladet hiermit zum Besuche ergebenst ein
A. Pretzien,
 ff. Hasenbraten. — Mittagstisch. — ff. Kulmbacher und Pilsener.
NB. Täglich Konzert
 des Henschel'schen Musik-Instituts.
 Göttingen empfiehe meine 3 neu renovierten Kegelbahnen zur gef. Benutzung.

Konsum-Verein H.-Giebichenstein
 und Umgegend.
 Verkaufsstellen: Eichendorffstr. 24, Gabelsbergerstrasse 9, Steinweg 2, Glauchaerstr. 40, Dölauerstrasse 5 und Schliettau.
 Freitag früh ist zu haben:
frischer Schellfisch Pfund 30 Pf.
ff. Bücklinge.
 Hering in Gelee. Fisch-Koteletts.

Werten Nachbarn, Freunden und Bekannten zeigen hiermit an, daß wir Schwerefischstraße 28 ein
Viktualien-Geschäft,
 verbunden mit Handgeschäften, eröffnen. Unter Bürgschaft prompter Bedienung bitten wir bei Bedarf um gütige Unterstützung.
 Achtungsvoll **Herm. Krause und Frau.**
 Freitag: Schlachtfest.

Nur eine Möbelfabrik
 hat ihre ganze Produktion den Wünschen des soliden Handwerkers, den Bedürfnissen des Arbeiters im Prinzip genau angepaßt und dies ist die Möbelfabrik
Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.
 Hier bekommen Sie stets ein prima solides Stück Möbel eigener Arbeit bei besser Ausführung zu stets anerkannt billigen Preisen. Sie müssen daher kommen und sich überzeugen. Ansicht gern gewährt.

Milch-Lieferung.
 Ich teile hierdurch mit, daß ich mit dem heutigen Tage die Milchlieferung von Herrn Gottschalk in Rendeln fälschlich übernommen habe. Ich sichere meiner werthen Kundenschaft prompte Bedienung zu.
Albin Schilling,
 Zeitz, Tröglitzstraße 10, Zeitz.

Mittel gegen **Wanzen** und **Brut** allein echt bei **Max Rädler,** Rannischestr. 5.
Soldaten-Kisten
 Schließelchen mit Schlüssel in allen Größen Gr. Märkerstr. 23.

Halle und Saalkreis.

Salle, 4. Oktober.

Stadtvorordneten-Anschüsse.

Die Kommission zur Vorbereitung der Frage, ob mehrere Anschüsse errichtet werden sollen, hat gestern die zweite Sitzung abgehalten und die erste Lesung der Vorlage beendet. Sie ist zu dem Ergebnis gelangt, daß gebildet werden sollen ein Staatsauschuss, ein Ausschuss für die Rechnungsprüfungen, ein Ausschuss für das Grundrentgenium, ein Wohnauschuss und ein Gesundheits- und Versorgungs-Ausschuss. Von der Eröffnung eines Wohlfahrtsausschusses wurde vorerst Abstand genommen. Die zweite Lesung der Vorlage findet am 19. Oktober statt.

Ein Bravo den Sängerverbänden.

In den letzten Jahren hat sich unter den Arbeiterkrängen das hochverehrte Bestreben gezeigt, sich immer mehr und mehr zusammenzuschließen. Das Sängerverein in Leuchsen gab schon einen schönen Beweis von dem Erfolge dieses Bestrebens. Aber es bleibt nicht dabei, daß sich seine Reize den größeren anschließen, sondern es zeigt sich, daß sich jetzt große Vereine zusammen tun, um mit Musikchören aus entsprechende Wirkungen zu erzielen. Von diesem richtigen Bestreben durchdrungen hat sich in Halle jetzt wieder eine Fusion vollzogen, und zwar hat sich der Verein für Sängerverbände Männerchor des Arbeiter-Bildungs-Vereins Halle angegeschlossen. Wir beglückwünschen diesen Schritt mit Freuden und hoffen, daß weitere Vereine diesem Beispiel bald folgen mögen. Wenn im nächsten Frühjahr das große Volksfest fertig daleist, dann muß die organisierte Halle Arbeiterchöre aus über einen Sängerverein verfügen, der allen Ansprüchen gerecht zu werden vermag. In Halle darf es dann nur einen Arbeiter-Sängerverein geben. Wir sind fest davon überzeugt, daß alle Sängerverbände der Gegend und nicht die Vereinsleiter Selbstzweifel sind, für eine solche Vereinigung einzutreten werden.

Der Bierkonsum in der Provinz Sachsen.

Das im letzten Jahre eine Verminderung erfahren. Während im Jahre 1905-04 auf den Kopf der Bevölkerung in der Provinz Sachsen 93 Liter Bier kamen, hat sich im Rechnungsjahre 1904-05 der Konsum auf 91 Liter pro Kopf der Bevölkerung vermindert. Diese Verminderung des Bierkonsums drückt eine bedeutende Verschlechterung der sozialen Lage des Arbeiters aus. Es wäre vorteilhaft, anzunehmen, daß die Abnahme der Bierkonsums diesen Rückgang des Bierkonsums verursacht hätte. Tatsache ist vielmehr, daß die Verminderung des Bierkonsums eine Vermehrung des Branntweinkonsums zur Folge hat, wie die stets steigenden Ziffern der Statistik beweisen.

Eine recht überflüssige Anzeige

hatte der Wachstums-Arbeiter in Wilsdorf gegen mehrere Arbeiter erstattet. Als Mitte August in der Gießerei von Talsch in Leuchsen ein Streit ausbrach, waren gingen mehrere am Streit ganz unbeteiligte Arbeiter während ihrer Mittagspause auf der Delitzscherstraße. Rufe von den Arbeitern entgegen und notierte eines weiteres etwas jenseit der Arbeiter Prompt folgten Strafmandate auf je drei Mark nach, die vom Amtsrichter Berndt in Dienst ausgestellt waren. Einer der Arbeiter hat die drei Mark bezahlt, weil eine gerichtliche Entscheidung, abgehen von ihrem unsicheren Ausgang, noch mehr Verlust an Arbeitsverdienst bringt als die drei Mark wert sind. Dem Schlosser Bellin, der gleichfalls ein Strafmandat erhalten hatte, wurde die Sache aber denn doch zu dünn. Er beantragte gerichtliche Entscheidung. Gestern stand nun vor dem Schöffengericht Termin an. Zur Entlastung Bellins waren vier Zeugen erschienen. Das Gericht vernahm aber lediglich den Angeklagten und den Belastungszeugen Rufe und erklärte ohne weiteres dem Antrage des Amtsrichters entsprechend auf Freisprechung, da eine strafbare Handlung nicht vorliegt. Die Kosten wurden auf die Staatskasse genommen. Der Rufe konnte sich sogar noch Zeugenbefreiungen ausbitten lassen, da das Gesetz im vorliegenden Falle leider nicht gestattet, ihn die gesamten Kosten des

Verfahrens und die dem Angeklagten erwachsenen Auslagen und Verluste aufzubringen.

N. hochen vom Streit bei Engelle.

Einen Gegenstand schenkt Herr Engelle jetzt auf seine Arbeiter ausbilden zu wollen. Zum letzten Quartalswortschatz hat er seinen Familienkassen-Bewohnern neue Kontakte anfertigen und zur Unterschrift verteilen lassen. Einige Paragrafen hat er natürlich so gestellt, daß die Leute bei der Prüfung des Arbeitsverhältnisses aus sofort die Wohnung räumen müssen. Ob sich die Arbeiter damit einverstanden lassen, ist sehr fraglich. Aber jedenfalls hat Herr Engelle hiermit nicht viel gewonnen. Doch das eine ist sicher: er weiß die Humanität seiner Arbeiter nicht zu schätzen, obwohl bei Beginn des Streiks gesagt wurde, man werde das korrekte Vorgehen der Arbeiter zu würdigen wissen. Herr Engelle beweist aber: hierdurch das Gegenteil. Nun ja, es wird Winter, da darf man es schon riskieren. Nicht wahr, Herr Engelle? Doch auch das Vertrauen seiner älteren Leute weiß er in anderen Fällen nicht zu schätzen, sonst würde er hier nicht so handeln.

Auf der 34. Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen

wurde in der Fortsetzung der Beratungen noch beschlossen, daß das bisher dem Lehrerverein Magdeburg gehörende Schulblatt für den Preis von 1000 Mark in den Besitz des Provinzialverbandes übergeht. Von Halle-Und ist ein Antrag betr. Neubewertung der Lehrer-Dienstwohnungen gestellt worden. Die Lehrer Schreyer-Nielsen und Schulte-Halle haben zur Begründung eingehendes Material geliefert. Der Antrag wurde angenommen, und das betreffende Material soll bei dem Vorgehen der Lehrer mit verwendet werden. Die nächste Provinzialversammlung findet voraussichtlich in Erfurt statt.

Auch ein Maßstab der Volkswohlfahrt

ist die Statistik der unehelichen Geburten. Für den einsichtigen Soziologen bildet eine hohe Ziffer der unehelichen Geburten nicht ausschließlich ein Symptom minderer Moralität, sondern er sieht in dieser Ziffer auch einen höheren Grad des sozialen Glanzes der Bevölkerung in dem betreffenden Distrikt. Der naheliegende Grund der Erklärung einer hohen Ziffer der unehelichen Geburten besteht in der Annahme, daß wirtschaftliche Mißverhältnisse der Eheglaubigen im Wege stehen und daß hieraus die entsprechende Zahl der unehelichen Geburten resultiert. Jedermann weiß, daß in größeren Städten und Industriezentren, in welchen die Bewohner unter großer Arbeitslosigkeit zu leiden haben und in welchen die wirtschaftliche Unfreiheit ihren höchsten Grad erreicht, relativ am meisten uneheliche Geburten zu verzeichnen sind. So kommen nach dem statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich pro 1000 der höchsten Berlin im Jahre 1904 auf 100 Geburten allein 16,8 uneheliche Geburten für das Königreich Sachsen, welches durchgehend industrielle Bevölkerung hat, sind auf 100 Geborene 13,0 uneheliche bezeichnet, und in Hamburg kommen auf 100 Geburten 12,8 uneheliche.

Das sind hohe Ziffern, aber sie resultieren aus den sozialen Verhältnissen, denn gerade in den angeführten Distrikten ist die wirtschaftliche Unfreiheit der arbeitenden Klassen so stark, daß ein wesentlicher Bräutigam der Bevölkerung vielerlei Geschichts nicht zum Vertrag kommt. Das ist nicht allein die Unzufriedenheit der Großstadt sein kann, welche die große Zahl der unehelichen Geburten hervorruft, wie es die Sittlichkeitsprediger und Moralprediger grüßteliste hinausfallen belieben, erstelt auch daraus, daß das fromme Bayern nicht Berlin die höchste Ziffer der unehelichen Geburten aufweist, nämlich von 100 Geburten überhaupt 13,8 uneheliche. Einen verarmten Menschen wird es nicht einfallen, diese hohe Ziffer der unehelichen Geburten der Reizlosigkeit der gut katholischen Bevölkerung zuzuschreiben oder gar zu folgern, daß fromme Leute das unzüchtige Leben führen, wie dieser Vorwurf von anderer Seite ja umgekehrt erhoben wird, sondern er wird die Ursache der hohen Zahl der unehelichen Geburten einzig und allein aus den Erwerbsverhältnissen heraus erklären und sagen, daß die Ertragsverhältnisse der arbeitenden Klassen im frommen Bayern ebenso schlecht sind wie in dem minderfrommen Berlin, Hamburg und Sachsen,

mit denen im Verein ist die größten Ziffern der unehelichen Geburten in ganz Deutschland aufzuweisen hat.

Ein eigenartiges und zugleich bezeichnendes Bild geben aber die Ziffern des Königreichs Preußen, welches im Durchschnitt auf 100 Geburten 7,1 uneheliche aufweist. Von allen zwölf Provinzen steht hier unsere Provinz Sachsen mit 10,4 unehelichen auf 100 ehelichen Geburten oben an. Keine preussische Provinz kommt der Provinz Sachsen hierin gleich, nicht einmal Brandenburg, in welcher doch Berlin liegt. Dagegen liegen Rheinland und Westfalen außerordentlich günstig da.

In Rheinland kommen auf 100 Geburten 3,8 uneheliche und in Westfalen gar nur 2,6. Das sind folglich Unterschiede, aber sie sind erklärlich: Die wirtschaftliche Freiheit der Arbeiter in Rheinland und Westfalen ist eine gesichertere wie in den vorher genannten Distrikten. Vor allem dehnt sich die Industrie dort mächtig aus, die Arbeitslosigkeit ist seltener, was ja auch daraus hervorragt, daß zahlreiche Arbeiter nach den rheinischen und westfälischen Industriezentren hingezogen werden. Im Königreich und der Provinz Sachsen, selbst in Berlin und Hamburg ist es anders. Hier wird die Arbeitslosigkeit immer umfangreicher, Kräfte sind hier häufiger, und die Wirkung der verkehrten wirtschaftlichen Lage machen sich hier mehr bemerkbar als in den Industriezentren Rheinland-Westfalen. Sobald sich in Rheinland-Westfalen die sozialen Grund-Verhältnisse ändern, wird sich neben verchiedenen andern auch die Zahl der unehelichen Geburten verändern und zwar in der Weise, daß mit dem Eintreten größerer Arbeitslosigkeit oder sonstiger wirtschaftlicher Unfreiheit sich diese Ziffern proportional merklich erhöhen werden.

Und wenn man einmal einen Blick auch auf die moralische Seite werfen will, so kann man mit Sicherheit konstatieren, daß die Ziffern der unehelichen Geburten namentlich im Königreich und in der Provinz Sachsen eine wesentliche Erhöhung erfahren werden durch die Verschlechterung der Existenzbedingungen weiblicher Arbeiter, die durch die gegenwärtigen Steuererhöhungen auf Zigaretten z. herbeigeführt werden. Dadurch werden Tausende von Arbeiterinnen brutal, wie es sich bereits an zahlreichen Orten schon jetzt geltend hat. Was sollen die Arbeiterinnen, die keinen Erwerb haben, jetzt beginnen? Heiraten und sich belagern lassen? Das ist leichter gesagt als getan, und da bleibt schließlich nichts anderes übrig, als Kellnerin zu werden oder offen der Prostitution nachzugehen. Das durch zahlreiche uneheliche Geburten entstehen, versteht sich von selbst. Und da zunehmend unsere Ordnungs- und Sittlichkeitsbehörden von der zunehmenden Sittlosigkeit des Volkes. Und sie und ihre Klasse sind es doch selbst, welche die Ursachen derselben herbeiführen. Mit Gesetzesparagrafen läßt sich ein solches Uebel aber nicht aus der Welt schaffen. Da muß man schon eine Radikalur anwenden und es mit der Wurzel ausreizen, das heißt: die sozialen Grundlagen der menschlichen Gesellschaft verbessern und jedem ein menschlches Leben ermöglichen. Dann wird auch die Zahl der unehelichen Geburten auf ein Minimum zusammengekrümpt.

Aushebung der Glaserarbeiten am Volkspark.

In dem getriebenen diesbezüglichen Interim muß es heißen, daß die Arbeiter beim Bauwerke viel schlechter als am Donnerstag, den 11. Oktober, abends 6 Uhr (nicht 8 Uhr) einmüliert sind.

Sozialstudie der Bierfabrik.

Die folgenden Brauerien: Bayer, Freyberg, Günther, Aktien-Bierbrauerei, Riebel, Nauchfuß, Schultze, Stadtbrauerei Merseburg, Stenburger Brauerei, Wittenberger Aktien-Brauerei haben beschlossen, im Interesse des Fabrik- und Betriebspersonals in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März am Sonntag Bier nicht mehr ausführen zu lassen. Die Brauereien erwidern deshalb ihre Kündigung, daß sie ihren Bedarf für Sonntag schon am Sonnabend decken möchte.

Diese Bewegung ist im Interesse der Brauereiangestellten hochinteressant. Künftig wird der Beschäftigte das Rechte durchsetzen können.

Kirchenabende treiben in der letzten Zeit hier in Halle ihr Wesen.

Nachdem vor etwa 14 Tagen in zwei fleißigen Kirchen die Dpferstücke ihres Inhalts herabsturzten, wurde in vorletzter Nacht die Reumarktstraße erkundet, dort die Dpferstücke geplündert und der Abendmahlswein geflohen. Von den Silberleichen ist nichts geblieben worden.

Von den Himmelserscheinungen im Oktober.

Von Georg Pascher in Bremen.

(Rauchdruck verboten.)

Am 23. September um 12 Uhr mitternacht passierte die Sonne zum zweiten Male in diesem Jahre den Neuastron und leuchtete ihren Lauf mit abnehmender Geschwindigkeit der südlichen Ekliptik zu. Die Dämmerung währte nur kurze Zeit, da die Sonne in heller Richtung unter den Horizont hinabsank. Die Tageslänge beträgt am Anfang des Monats 11½, am Ende des Monats nur noch 9½ Stunden. Wir haben unsere Zeilen schon mehrfach Gelegenheit gemacht über besonders große Hede, die auf der Sonnenflecken erscheinen. Der Ende Juli aufgetauchte große Fleck, der in wenigen Tagen bis zu ein Hundertstel der sichtbaren Sonnenfläche anwuchs, wurde sogar dem bloßen menschlichen Auge sichtbar. Im großen und ganzen aber sind die Sonnenflecken ein etwas abnehmendes. So daß die häufigsten Flecken im Jahre 1905 erschienen. Die Fledermausigkeit der Sonne tritt nämlich in gewissen Perioden auf, wie man aus der sorgfältigen Registrierung der Flecken erkennen kann. Dabei laufen mehrere Perioden neben einander her, so daß es nicht ganz leicht ist, die Geschwindigkeit der Flecken-Erscheinungen festzustellen. Vor einiger Zeit hat nun der Astronom Schaller in London eine 150 Jahre umfassende Fleckenstatistik untersucht und gefunden, daß die auffällige Periode 33,37 Jahre beträgt. Andere Hauptperioden betragen 4,78, 8,32 und 11,12 Jahre, das sind nahezu ein Siebentel, ein Viertel und ein Drittel jener Periode. Man hatte im Jahre 1889 Herr Hertzsprung in Zoflo eine vom Jahre 1688 bis 1638 reichende Reihe von Sonnenflecken nach ähnlichen Aufzeichnungen veröffentlicht. Diese Reihe bestätigt die 33jährige Fleckenperiode. Weiter will aber Schaller diese Periode in Beziehung bringen zu der Umlaufzeit des Venusbedeckungsraums um die Sonne. Da dieser Schwarm des Venusbedeckungsraums erst seit dem Jahre 1266 nach einer Ertörung durch den Planeten Uranus in seiner jetzigen Bahn läuft, so glaubt Schaller einen Zusammenhang zwischen beiden Phänomenen gefunden zu haben. In der Zeit sind aber schon mehrere ähnliche Flecken-Beobachtungen aus den Jahren 28 v. Chr. und 20 n. Chr. vorhanden und bezeugen, daß

daß die vermuteten Beziehungen in Wirklichkeit nicht vorhanden sind. Es warte also ein zufälliges Vorkommen.

Neben den dunklen Flecken, die auf der Sonne erscheinen und die für die letzten Jahrzehnte eine ausgesprochen eifrig-jährige Periode bekunden, kann man auf der Sonnenoberfläche auch here und there kleinere, die fortwährend in stetiger Wallung begriffen sind. Sie sind zwar häufiger als die Sonnenflecken, sind aber schwerer zu erkennen, weil ihre Sichtbarkeit stark von unserer Atmosphäre abhängig ist, und sind daher auch nicht mit dem Fernrohr beobachtet worden, wie die Flecken. Herr Mascari hat auf der Sternwarte in Catania (am Fuße des Mount Etna) täglich Beobachtungen der Nacht angestellt und nur die Ergebnisse seiner Arbeiten veröffentlicht. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß im Gegenjage zu dem, was zuerst erwartet werden mußte, die Lichtstärke der Sonne insolge des Auftritts der Flecken am größten ist in der Zeit der größten Sonnenfleckenhaftigkeit, am kleinsten zur Zeit der geringsten.

Der berühmte Komet Solmes ist am 28. August von Herrn Valt in Heidelberg photographisch aufgefunden worden. Die Vorkuberrechnung seiner Bahn durch Herrn Zwiers stimmt fast vollständig. Der Komet war 15,5 Größe, lo daß er in Deutschland höchstens im großen Wolfenbüteler Refraktor sichtbar ist, der jedoch für derartige Beobachtungen nicht benutzt wird.

Von den großen Planeten bildet Jupiter die schönste Zierde unseres nächtlichen Firmamentes. Er steht zwischen Eter und Quillingen. Die Dauer seiner Sichtbarkeit beträgt Mitte des Monats 8½, am Ende nahezu 10 Stunden. — Saturn ist am Anfang des Monats am Ende des Monats noch etwa 7 Stunden des Abends und am frühen Morgen zu sehen. — Auch Mars ist wieder länger zu sehen; seine Sichtbarkeit dauert bis zum Ende des Monats bis auf 2½ Stunden zu. In die schönere Nähe des Mondes kommt er am 15. Oktober und ist dann leicht aufzufinden. — Venus dagegen ist nur ½, später sogar nur noch ¼ Stunde am Abendhimmel sichtbar. Der Planet erreicht gegen Monatsende seinen größten Glanz und übertrifft dann mit Ausnahme der Sonne und des Mondes alle Weltkörper am Firmament. Am 21. Oktober nähert sich die Venus dem Untereis im Skorpion bis auf 1½ Vollmondsweiten, am Tage vor steht sie dem Monde sehr nahe. — Merkur bleibt im Strahlenranze der Sonne unsichtbar.

Je mehr wir uns dem Winter nähern, gewinnt der Sternhimmel an Pracht. Zu seiner Beobachtung eignet sich besonders die Mitte des Monats, weil dann der Mondhimmel fehlt und dann auch die schwächeren Sterne auf dem dunklen Firmament deutlicher hervortreten. Von Ausnahmen nach Westen übernahm das schimmernde Band der Milchstraße den Himmel, auf ihrem Wege die schönsten Sterngruppen bezeichnend. Dort, wo sie sich in zwei Wellen gebiet, steht der hellste Stern Deneb des freisformigen Schwanens, darunter der Adler mit dem hell leuchtenden Alair. Auf der anderen Seite gelangt man über die W-förmige Schlangengruppe und den Perseus mit dem wunderschönen Stern Algol (das Entenschnäbel) zum Fuchsmann mit Capella, zu den Plejaden und zum Eter, einer V-förmigen Gruppe, die mit ihrer Öffnung zur Milchstraße steht. Im Witternacht herum geht auch der Orion hinaus auf, doch steigt er (um 4 Uhr morgens) nur bis zu geringer Höhe am Himmel empor. Im Norden erbliden wir außer den beiden Plejaden auch die Plejaden des großen und kleinen Bären den Capellen den Drachen, den Hercules und die drei Sternpaare der Leier mit ihrem Hauptstern Vega.

Der Mond ist am besten in der ersten und letzten Woche des Monats zu beobachten. Am 2. Oktober ist Vollmond, am 17. Neumond, am 10. ist letztes, am 24. Oktober erstes Viertel.

Ein Schulkind aus einer kleinen fleißigen Ausobstadt ist die traumliche Reiztheit des Fünftensdenk-Schwärmers unvollständig. Vor einiger Zeit hatte der heldige Scholare Gelegenheit, sich mit einem Bericht des Rektors Müller an das städtische Ministerium zu beschäftigen. Das Schriftstück schied mit dramatischem Schwung die Zustände in der Bitterschule, bezeichnete die Kinder, die die Schule besuchen müssen, als „Mißbilligender“, die nicht vorzüglich genug in der Zahl ihrer Eltern gemein seien, und gab nach einer Klage über das soziale Glanz der Eltern der Eltern und über das treuliche Dasein der Kinder zu der Kritik des Gebäudes selbst über. Nach der Schilderung erscheinen selbst die Schulverhältnisse in Lauchheim dieser bitterschule gegenüber ideal, als „Mißbilligender“, die nicht vorzüglich genug in der Zahl ihrer Eltern gemein seien, und gab nach einer Klage über das soziale Glanz der Eltern der Eltern und über das treuliche Dasein der Kinder zu der Kritik des Gebäudes selbst über. Nach der Schilderung erscheinen selbst die Schulverhältnisse in Lauchheim dieser bitterschule gegenüber ideal, als „Mißbilligender“, die nicht vorzüglich genug in der Zahl ihrer Eltern gemein seien, und gab nach einer Klage über das soziale Glanz der Eltern der Eltern und über das treuliche Dasein der Kinder zu der Kritik des Gebäudes selbst über. Nach der Schilderung erscheinen selbst die Schulverhältnisse in Lauchheim dieser bitterschule gegenüber ideal, als „Mißbilligender“, die nicht vorzüglich genug in der Zahl ihrer Eltern gemein seien, und gab nach einer Klage über das soziale Glanz der Eltern der Eltern und über das treuliche Dasein der Kinder zu der Kritik des Gebäudes selbst über.

Internationale Vollaussage finden am heutigen Donnerstag, den 4. Oktober, wieder in allen Hauptstädten Europas statt. Der Bund, dessen jedes ansehnliches Ballons erhält eine Belohnung und der jedem Ballon besitzenden Insultation gemäß den Ballon und die Anfertigung sorgfältig bringt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Madre valet „New York“. Unter diesem mysteriösen Titel reproduzierte sich gestern Abend in den Säulensälen ein Verlesungs-Vortrag, bei welchem ein höchst interessanter Vortrag die Erde mit ihrer Begleitung vorgeführt wurde. Das erdigenes Publikum schien nicht befriedigt, denn es unterwarf den Redner, piff, johlte und machte sonstigen Skandal, so daß der Redner nicht weiter reden konnte. Wenn schließlich die Leistungen einem Teil des Publikums nicht ausreichten, so man die Aufmerksamkeit bei ungenügendem Interesse sich vor selbst, das die Rednerbrüder meist jüngere waren, die für ihr Gerede glauben nach Verzeihung Handlungen zu können.

Wohlfühlungskatellit. Bei dem höchsten Einwohnere-Meldebau wurden im September 1906 die eingekommenen Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat des Vorjahres 1905 (1904) männliche und 1021 (1004) weibliche Personen als neu zugezogen, sowie 1386 (1404) männliche und 1050 (1124) weibliche Personen als abgezogen gemeldet.

Ausgegeben werden vom Tiefbauamt die Lieferungen von 1500 Kubikmeter feingeschlagene Chausseesteine und die Verfertigung eines Wollknäuels auf der Südseite der Hagenstraße zwischen Magdeburgerstraße und Franzosenstraße; ferner die Restkapitalien der Grundstücke von der Verleierungsstraße bis zum Grundstück Königsplatz 23. Vom höchsten Gas- und Wasserwerk wird ausgedrückt die Lieferung eiserner Träger im Gewicht von ca. 4000 kg für eine Deckenkonstruktion in der Maschinenhalle des Zimmerwerkes I in Berlin.

Stahlbüchse. Wegen findet die Premiere der Stahlbüchse von Ferdinand von Siedow Solmes, hat am Sonntagabend hier eine einmalige Aufführung von Jar und Zimmermann statt. Am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr geht bei ganz kleinen Preisen Minna von Barheim in Szene; Mittels zu dieser Vorstellung sind schon jetzt an der Theaterkasse zu haben.

Ans dem Bureau des Apollo-Theaters. Bis früh um fünf, die neuen Gänge des Berliner Apollo-Theaters wurde in den bisherigen Aufführungen vor dischibierten Säulen gegeben. Von den Darstellern werden vor allem die beiden Gäste Maria Forens und Alfred Schmalow in den Hauptrollen allabendlich bemerkt. Freitag, den 5. Oktober, veranstaltet die Direktion wiederum einen Nachtragabend.

Stenborf, 3. Okt. Selbstmord. Der in der Postfachlichen Begelei bekannt gewesene Knack Roggenhof fügte sich gestern vormittag in selbsterblicher Mord auf dem Giebelstiege seines Hauses. Der Unglückliche starb bald darauf. Was den sonst nicht bekannten, verzeite einen Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Kümmern, 4. Okt. Ein Leptus-Epithemie ist hier ausgebrochen. Fünf Personen mußten bereits in hiesige Krankenhaus gebracht werden.

Aus den Nachbarkreisen.

Weidenfels, 3. Okt. Ein Kautionskaminler? Der Direktor der hiesigen Waal- und Schließgesellschaft wurde gestern in Merseburg über dem Verdachte der Kautionskaminlerei verhaftet. Er hatte sein Domizil in Merseburg aufgeschlagen und soll zwei junge Damen um je 500 Mk. betrogen haben. Da flüchtighaft nicht vorliegt (?), wird er wieder aus der Haft entlassen.

Zeitz, 3. Oktober. Bevölkerungskatellit. Am letzten August hatte unsere Stadt 31056 Einwohner. Zu kamen im September 500 ab gingen 457 Personen; demnach am letzten September 31009 Einwohner.

Zeitz, 3. Oktober. Sammelstellen. Die Sammelstellen für die russischen Gefangen sind zum größten Teile noch nicht abgegeben. Es ist doch nicht recht von den Gefangenen, daß sie sich darum mehrere Male mahnen lassen. Wir müssen doch auch in das Sammelwesen Ordnung bringen. Wer bis Sonntagabend die Bitte nicht abgegeben hat, wird befragt werden. Auch die Vorstände der Sammelstellen werden, wenn ohne weiteres die Listen einzuholen und nicht dem Gelde dem Gefangenen für einzuholen. Die Abrechnung hierüber erfolgt nächste Woche im Volksblatt.

Zeitz, 3. Oktober. Offentliche Versammlung. Wie aus einem Anzeiger in der heutigen Nummer ersichtlich ist, findet Sonntag Vormittag 11 Uhr eine öffentliche Besprechungsversammlung statt. Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber muß jeder Besprechende in dieser Versammlung erscheinen. Die Anwesenheit wird einverleitet, die Besprechungen nicht halten, andererseits sind die wichtigsten Vorteile, die wir erwarten haben, wieder entgegen. Nur durch geschlossenes Zusammenhalten können wir dieses Betreiben vereiteln. Darum Kommen alle in dieser Versammlung.

Zeitz, 3. Okt. Ein rüchichtsloser Automobilfahrer überfuhr den fast erlöschenden Besenbesitzer des Wohnortes Zeitz. Der Unglückliche wurde durch den Automobilist wolle sich durch die flüchtige seiner Verletzung entziehen, was ihm aber glücklicherweise nicht gelang.

Reinsdorf, 3. Okt. (Ein. Ver.) Mit seinem Dienstbeseßten dem Gutsbesitzer Böhm, war am 12. März der schon mehrfach besterleite Geschirrführer Bauer wieder zu einem neuen hier in Konflikt geraten. Der Geschirrführer hatte einen Sod Hofer entwendet und diesen hinter dem Schornsteine eines Wirtschaftsgewäuses versteckt. Als Wiederholer sich eines Tages in der Gegend überkam etwa ein Pfund Brot abhändelte, um dies für seine Familie zu gebrauchen, da er mit dem ihm gebählten Lohn, ungefähr 5 Mk. pro Woche, nicht davon kommen könnte. Der Gutsbesitzer hatte einen Verdacht und erob und schließlich dem Hofe vertrieben. Auf eine Drohung Böhm's, ihn anzeigen zu wollen, wurde der Geschirrführer wie talend, bedrohte Böhm mit den Worten: Werstücher Hund, ich stehe dich gleich nieder! und ging mit der Wittigabel auf ihn los. Dann schlug er seinen Gegner mehrmals auf den Kopf, so daß er trotzige in den Ringen des Besenbesitzer das Gesicht des Gutsbesitzer den vor der Gutsbesitzer Straßformer deshalb Anzeigen mit sechs Monaten Gefängnis und einem Tage Haft.

Zeitz, 2. Oktober. Durch ein Automobil ist heute gemacht wurden die Pferde eines Gutsbesitzers. Beim Durchgehen der Pferde wurde der Besitzer herausgeschleudert, wobei er eine tödliche Gehirnerschütterung davontrug.

Zeitz, 4. Okt. (Ein. Ver.) Schon wieder ein Diebstahl. Von dem gestern Vormittag 10 Uhr 15 Min. von Zeitz nach Reinsdorf fahrenden Zuge wurde das Gesicht des Mittelgüterbesitzer's Finger am Möglicher Weise erkratzt und ein Pferd sofort getötet. Der Geschirrführer will das Mittelgut nicht gehört haben. Wann wird endlich einmal Abhilfe geschaffen werden, um diesen Unglücksfällen ein Ende zu machen?

Schnepau, 3. Okt. Das alte Sieb. Ein mit Blutausgetragener auf der Straße dahinlaufendes Pferd mußte durch einen Zaunhaken durch in die Pferde, die auf der Stelle getötet werden mußten. Der Küstler erlitt glücklicherweise nur leichte Verletzungen. Der Besitzer des Kraftfahrzeuges wurde gefesselt. Strenge Verurteilung solcher leichtsinnigen Vorfälle wie hier sehr am Platze, aber die Strafen lassen nur allzu oft ganz vernachlässigliche Mißtaten erkennen.

Zeitz, 3. Okt. Unfall. Auf dem benachbarten Rittergute Bolckwitz führte der Kumpenleite Schmidt noch das. Die hierbei erfolgten Verletzungen führten zu schweren Verletzungen. Selbstmord über Verhältnissen über Verhältnissen der schon längere Zeit als vernichtete getötete Zigarrenmacher Gierich, dessen Leiche heute in einem Garten aufgefunden wurde.

Torgau, 2. Oktober. Neue Kaserne! In der am 27. v. M. tagenden Stadtratssitzung machte der Bürgermeister die Mitteilung, daß sich die Militärverwaltung mit dem Stadtrat verständigt hat, das hiesige Infanterieregiment beim für zwei Bataillone neue Kasernen zu errichten, und zwar hätte sie das der Stadt gehörige Gelände an der Laboratoriumstraße vom Gutsbesitzer Mülich bis einschließlich des Laboratoriums dazu auszuweisen. Es soll auf diesem Zweck ein Geländeverkauf stattfinden, indem die Militärverwaltung das ihr gehörige Gelände von Linette Wolfesberg bis zur ehemaligen Bestimmungsgrenze für erkaufen lassen will. Obwohl das die Militärverwaltung gehörige Gelände bedeutend weniger Wert hat, war man doch bedauerlich darüber, zumal gleich mitgeteilt wurde, daß das im Vorjahre nach Bernburg verlegte Bataillon durch den Bau dieser neuen Kasernen ebenfalls mit dem hiesigen Teil vereinigt werden dürfte. Es gibt noch wieder ein paar Soldaten mehr, und das geht unter Stadtbürgern nicht über alle. Der Stadtrat hat auch schon eines Alters nicht mehr zur Kasernen einigen, aber zu einem ev. hier zu errichtenden Lehrerseminar, für das es schon voriges Jahr in Ermüdung gezogen wurde, soll es noch gut genug sein, ebenso soll sich auch der Brückenlopp nicht mehr als Kasernen eignen, zu was dieser jedoch ausreichen, ist noch nicht bestimmt. Vielleicht zu einer Kaserne von 200 bis 300 Mann, aber einem Bataillon Kasernenkomplexes. Der Stadtrat würde es, als der Bürgermeister hierauf Mitteilung, daß man sich beim Boranschläge betreffend die Rekrutierung der Straße verhalten hätte, indem in der veranschlagten Summe von über 427 000 Mk. vergessen worden ist, Land und verändertes andere mit in Berechnung zu ziehen. Es ist notwendig, man sich über Lage und Tag mit dieser Frage, und man wird weißlichlich vorgehen. Das freuzählende Publikum kann sich noch eine Zeilang die Führungen abholen, ehe man endlich mit der Arbeit beginnt, weil weniger fertig wird. Doch wäre ein etwas bedeutendiges Tempo erwünscht, denn man dürfte wenig Städte mit einem derartigen Maßstab finden.

Torgau, 3. Oktober. (G. V.) Zur Verschmelzungsfrage der Frankfurter. Den Verträge der Zimmererzunft und der Allgemeinen Handwerkerzunft betreffend Verschmelzung erteilte jetzt die Regierung zu Merseburg die Genehmigung, so daß nun mit dem 1. Oktober die erstere Klasse aufgelöst wird, während deren Mitglieder mit vollen Rechten in die Allgemeine Handwerkerzunft übertritten. Mit Auflösung der Zimmererzunft verbleibt wiederum ein Arbeiterklasse aller Zunftangehöriger, die Arbeiter keine Klasse nach. Denn durch die Verschmelzung existieren nur die Arbeiter, indem sie bei niedrigeren Beiträgen höheres Frankengeld beziehen. Und das ist klar: je

größer eine Klasse, desto höher die Leistungen der Mitglieder betrachten. Mühen das die Mitglieder der Brauer- und Backereizunft zu erhalten, die heute noch zum Teil den Arbeitgeberschicksal leisten sehr zu ihrem Schaden, denn die Unternehmer lüden doch nur ihren Vorteil zu wahren. Hoffentlich kommen vorgenannte Arbeiter bald zur Einsicht und betreiben die Verschmelzung energig, denn bei jedem Wart Frankengeld kann ein extrakter Proletarier kein Schimmerleben führen.

Torgau, 4. Okt. Aktion. Arbeiter! Mächten Sonntag, 10. Okt. Mächten die hiesige Konsumverein im Saale des Schützenhauses eine öffentliche Versammlung mit dem Thema: Welche Vorteile bietet ein Konsumverein seinen Mitgliedern? Ein Referent ist zwar wieder auf den Handbillet, noch im Anlaß des Arbeitsjahres angegeben, doch soll es ein sehr ausfallig sein. Obwohl uns das Lokal nicht für eine Versammlung nicht, der Konsumverein ist noch ein gut Bisher, und die Gewissen als Mitglieder besitzen besten noch wenig Einfluß, so dürfte sich der Besuch dieser Versammlung doch empfehlen. Auch für die Genossenschaftsbewegung wäre es erwünscht, wenn unter den Genossen das Interesse etwas mehr geweckt wäre. Hoffentlich trägt die Versammlung ein Teil dazu bei, daß die Genossen dieser Frage in Zukunft die ihr gebührende Achtung spenden!

Hildberg (Hilb), 3. Okt. (G. V.) Selbstmord beging heute Nachmittag der hiesige Hauswart der Zimmermeister Fr. Goldschmidt, indem er sich rückwärts an Wasser stellte und sich mittels Revolvers ins Herz schöß. Die ins Wasser gefallene Leiche wurde bald darauf geborgen. Als Motiv der Tat wurde schlechte Vermögensverhältnisse angenommen.

Zeitz, 4. Okt. (Ein. Ver.) Wohnveränderungen auf der Müllgrube. Die ausserordentlich günstige Konjunktur für die Brauereibesitzer wollen sich die Arbeiter verweigern, die dem geschloßen vom Direktor eine Wohnveränderung. Herr Direktor Wagner, der außer Lantienen und anderen großen Nebenbesitzungen einen Gehalt von 8000 Mk. einnimmt, fand die Forderung der Arbeiter höchst unangelegentlich und erklärte den fordernden Arbeitern, er könne, wenn er Arbeiter wäre, mit 310 Mk. pro Tag auskommen. (Wagner er es hoch einzeln betreiben. D. B.) Diese Bemerkung hatte zur Folge, daß die Arbeiterfabrikarbeiter, die fast sämtlich im Zeitz- und Maßschneiderverbande organisiert sind, mit bestimmten Forderungen an das Unternehmern herantreten. Sie fordern 5 Pf. pro Stunde Zulage, Vertikung der sonstigen Gehalts, Verbilligung der Hausbrennstoffe und Abkaffung der räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon an Arbeitermangel leiden, und die Agenten der Unternehmung, die den räumlichen Neben- und im Uhrzeit des Arbeiter Gehalt, der Direktor den Ernst und die Geschlossenheit der Arbeiter gezeigten, hat er sich zu Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß und den Vertretern der Organisation eingelassen und sie um ein Ultimatum bis 10. Oktober gebeten. Die Aussichten der Arbeiter sind die besten, da die Fabrik fast schon

Das Verfahren eingeleitet wurde gegen Genossen Hoffmann, den Redakteur der Freien Presse in Eberfeld. Durch seine Art während des Novemberstreiks schienen sich einige Polizeibeamte, 'Kleinbürger' und hiesigen hiesigen Strafamt. Der Richter hatte auch mehrere Vernehmungen, aber zu einer Verurteilung scheint das 'Verbrechen' doch nicht gereicht zu haben, und so stellte man lieber das Verfahren ein. Man ersparte sich dadurch die Blamage einer Freisprechung.

Gewerkschaftliches.

Streikfront. Die Arbeitsdirektion in Frankreich hat ein Buch herausgegeben, das interessante Daten über die Situation der Streiks im Jahre 1905 enthält. Frankreich weist 830, Dösterreich 414 (ohne Ungarn), Deutschland 1908 Streiks auf. Auch Italien weist eine beträchtliche Zahl auf und dort sind nicht nur die Industriearbeiter sondern auch die landwirtschaftlichen Arbeiter daran beteiligt. Merkwürdigerweise hat England, obwohl es die älteste Arbeiterbewegung besitzt, obwohl das Proletariat dort am konzentriertesten ist, am wenigsten Streiks, es hat fünfmal weniger als Italien und Deutschland, die Hälfte von der Zahl in Frankreich. Die Zahl seiner Gewerkschaften aber ist doppelt so groß, wie die entsprechende in Frankreich, viermal so groß, wie die in Italien und fünfmal so groß, wie die in Deutschland. Diese Tatsache widerpricht der Annahme, daß die Gewerkschaften die Streiks begünstigen, es verhält sich im Gegenteil so, daß die Zahl der Streiks abnimmt in dem Maße, in dem die Gewerkschaften zunehmen. Diese Verminderung erklärt sich durch die Vereinigung verschiedener Handwerke, die gemeinsam manche Konflikte erzielen können, die jedem Einzelnen nie gemacht werden würde.

Zur Bergarbeiterbewegung. Es kriecht allenthalben.

Im General Meeting fanden am Sonntag viele Versammlungen des christlichen und des alten Bergarbeiter-Verbandes statt. Beide Organisationen erhoben die Forderung nach Erhöhung der Löhne und Beschloß, durch Zusätze bzw. durch die Siebenkommission Schritte in dieser Richtung tun zu lassen. Daß das den Kohlenbaronen nicht paßt, ist klar. Alles was nach einer Ermäßigung der Profiteure aussieht, wird verpöndelt. Aus diesen Gründen hat auch der Direktor der Ruhr-Kaiserhütte in Dortmund, die von den Arbeitern geforderte Lohnserhöhung ablehnt. Der Herr Direktor betratete es noch als ein besonderes Entgegenkommen, daß er sich überhaupt bereitwillig zu antworten. Die Arbeiter wissen also, wessen sie sich zu versehen haben. Auch in den nördlichen Distrikten gärt es. Eine am Sonntag in Mährisch-Brau abgehaltene Versammlung der Kohlenarbeiter lehnte die Vorschläge der Bergwerksbesitzer hinsichtlich der Lohnverhältnisse ab und stellte neue Forderungen auf. Falls diese nicht bis zum Sonnabend angenommen sind, wird der allgemeine Streik proklamiert.

Die Hands- und Maschinen-Sticker des Schneeburger Bezirks sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Die früher gut bezahlten Arbeiter haben ihre Position nicht zu behaupten verstanden und sind nun bei der Verzögerung geradezu auf den guten Willen der Unternehmer angewiesen. Die Arbeiter fordern nun einen Minimallohn für alle Artikel und Rapporte, sowie für die Benutzung der Hebelmaschinen und Garantierung zum Selbstkostenpreise.

Eine erfolgreiche Lohnbewegung haben die Schuhmachergesellen in Nordhausen durchgeführt. In gemeinsamen Beratungen wurde mit den Unternehmern ein Tarifvertrag abgeschlossen. Der Tarif ist von dem größten Teil der Arbeiter bereits anerkannt; nur bei der Firma Traumann, die sich weigerte, die tariflichen Vereinbarungen anzunehmen, legten die Gesellen die Arbeit nieder.

Die Neunhundert-Bewegung der Berliner Metallarbeiter macht gegenwärtig bedeutende Fortschritte. In den meisten Berliner Betrieben der Metallindustrie ist die neunhundertige Arbeitszeit ja bereits in den letzten Jahren eingeführt; im übrigen existieren noch eine Anzahl Fabriken und größerer Werkstätten, wo noch über neun Stunden gearbeitet wird. An diese Firmen ist jetzt die Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes einzeln herangetreten, um die gewünschte Veränderung der Arbeitszeit dort durchzusetzen. So wurde die Forderung jüngst bei der Getriebe-Fabrik Hermann, woselbst 3000 Arbeiter und Arbeiterinnen bei 1/2-tägiger Arbeitszeit beschäftigt sind, gestellt. Die Direktion zeigte anfänglich kein Entgegenkommen. Bei den nachmaligen Verhandlungen ließ die Lohnkommission jedoch seiner Zweifel darüber, daß die Arbeiter nötigenfalls zum äußersten Mittel, dem Streik, greifen würden, um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen. Darauf erklärte sich die Direktion schließlich bereit, vom 1. Januar 1907 ab den Neunhunderttag einzuführen und die entsprechende fünfprozentige Lohnerhöhung für Lohnarbeiter einzutreten zu lassen. Somit dürfen auch endlich in diesem Großbetriebe, wo bis vor zwei Jahren noch die zehnhundertige Arbeitszeit galt, etwas modernisierte Verhältnisse Platz greifen. — Während der letzten Tage wurde die gleiche Forderung ebenfalls von mehreren kleineren Firmen anerkannt, so u. a. von den Firmen Metallobol in der Kurfürstendammstraße, Heile in der Neuen Friedrichstraße und Waacke in der Chausseestraße, mit denen jetzt die Verhandlung noch in Unterhandlung.

Ein Streik der Eisenbahn-Angestellten der Badolinerin (Athen-Bros-) -Peloponnes hat den Verkehr völlig zum Stillstand gebracht.

Ausland.

Frankreich. Ein tomlischer Zwischenfall. Die Unternehmener sind in Frankreich immer noch nicht zur Ruhe gekommen über das neue Gesetz über die Sonntagsruhe, und am vielen Orten mühten die Arbeiter sich das gesetzlich verbriefte Recht durch Streiks beschaffen. In La Rochelle irrefreuten denn auch die Bäder. Militär wurde requiriert und half — nicht etwa den Arbeitern sondern den Unternehmern, die direkt gegen das von ihrem so heiß verdienstlichen Staat erlassene neue Gesetz verhielten haben.

Ein impotentes Schauspiel. In Trienza (Italien) hatten die Unternehmener allen Streikenden Zettel anschlagen lassen, in denen sie behaupteten, daß die Behörden das Recht der Arbeiter anerkennen, und daß auch die Unternehmer umzubringen wollen, sobald die Arbeiter wieder in die Fabriken zurückgeführt seien. Zur gewohnten Stunde eröfnete dann auch die Fabrikpforte. Aber die Herren hatten sich getäuscht. In dichten Massen standen die Arbeiter beisammen, aber es rührte sich keine Seele, um dem Rufe Folge zu leisten, der ihnen volle Hohe erschien. Die Leute, bei denen schon der Hunger eingegriffen ist, verankerten vielmehr eine Demonstration und zogen mit neugierigen Blicken in mehrfachen Reihen vor die eine Fabrik, in der noch nicht Arbeit ansetzte. Da brachen sie in den Ruf: 'Streik brechen, Brecher!' aus, der mächtig durch die Straßen hallte, und zogen dann ebenso ruhig und geordnet, wie sie gekommen, wieder in die Stadt zurück. — Schlußwort in Brief wurden in die Wohnungen der Arbeiter geschickt, um sie zu überreden, aber es war alles umsonst. Die ganze Gegend erklärt sich solidarisch.

Literatur.

Von der neuen Zeit ist schon das 53. Heft des 24. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes seien wir hervor: Parteitalienisches. — In Erwartung des italienischen Parteitag. Von Oda Olberg (Rom) — Georges Clemenceau oder der bürgerliche Anarchismus. Von G. Wappoport (Paris). — Der Verleumdungsstreik und die Sozialpolitik. Von Dr. Karl Humper (Berlin). — Mitteilungen des Internationalen Sozialistischen Bureau zu Brüssel (Schluß). — Literarische Rundschau: Emil Dietter, Die Stahl Berlin und ihre Arbeiter. Von E. W. — Notizen Gewerkschaftliche Unterthürserie. Von M. L. Fährloerzeugung. Von M. A. Zur Abwanderung vom Osten nach dem Westen. Von H.

Aus dem Reich.

Lein. Eine große Fällschmännerbewegung, die in letzter Zeit die Reichshauptstadt und die Vororte mit fallenden Zweimarckstücken überhärmte, ist jetzt beendet worden.

— **Jrenhausstürmende.** Wie die Berliner Blätter melden, sollen sich in einem Berliner Jrenhaus skandalöse Szenen abgepielt haben. Mehrere Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden.

Leipzig. Das Schurgengericht verurteilte den Tischler Köhler wegen vollendeten ihmren Totschlages, Totschlagsversuches und schweren Missethaten zu lebenslangem Zuchthaus, weiteren 12 Jahren Zuchthaus und dauerndem Führerverlust. Köhler hatte am 10. Juli auf seiner Zucht den Schuhmann Zag erschossen. Der mitgelagerte Arbeiter Berg erhielt weitere 12 Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Leipzig. Die Stroh- und Heubündler vor Gericht. Unter großem Andrang des Publikums begann am Mittwoch der Prozeß, betr. die Diebstähle von Kunstgegenständen aus dem großherzoglichen Schloß und von Goethe-Bandschriften aus dem Weimar. Der Prozeß gegen den mitangeklagten Hoftheatersekretär Schöndt wird später verhandelt werden. Nach behauptet, die Handschriften von dem verstorbenen Küchenermeister des Großherzogs gestohlen zu haben. Auch mit Beamten des Archivs hat nach in Verbindung gestanden. Eine große Anzahl Bücher und Sachverhalte sind geladen.

Dachau. 2. Hofgericht. Der Rechtsanwalt Bach aus München, der im Oktober 1904 mit einer Frau, die er als seine Frau bezeichnete, verheiratet wurde, wurde am 2. Oktober 1905 von seiner eigenen Mutter wurde vom Schurgengericht der 25 Jahre alte Arbeiter Büttmann zu 12 Jahren drei Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenverlust verurteilt. Er habe, um sich in den zehn Jahren zu zeigen, in der letzten Silbentacht seine 55 Jahre alte Mutter erwürgt. Er habe bei ihrer Geheißigkeit sich Spargelstängelchen. Die Leiche der Frau wurde erst vier Wochen nach der Bestattung in ihrer verhöhlten Wohnung im Bett liegend aufgefunden.

Ahn. Zum Tode verurteilt wurde der fürstliche Jagdführer, der am 26. September der Schuhmann Jungnickel erschoss. Ein der Beifolge angelegter Gelegenheitsarbeiter erhielt ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

— **Kein Weinjahr.** Die diesjährige Weinlese ist als eine vollständige Misere anzusehen. In einzelnen Distrikten ist von einer Ernte überhaupt nichts zu melden. Am Oberthein und an der Mosel wollen viele Weinbesitzer jetzt Oblivitionen entgegen und den Weinbau vollständig fallen lassen. Zahlreiche kleine Baugegen sind die Misere kaum überwinden.

Kann. Arbeiterzeitschriften. Ein heutiger Sturm schweberte die Steinbecker des neueröffneten Fabriksbes

der Danlos Company hermiter. Drei Arbeiter wurden erschlagen, drei schwer und mehrere leicht verletzt.

Katibor (Schleien). Wegen eines Verstoßes begangen an dem Reichshofpräsidenten Plesch, wurde die Schurgengericht den Müller Kurza zu zehn Jahren Zuchthaus.

Wittelsberg. Der Bau der 13 000 Kanonen zu einer ersten Hälfte wird durch den Einbruch des Frühlings verzögert. Stellung 2. Meldung zur Aufnahme eines Schiffes dienen sollte, freit vollständig unter Wasser — Jedenfalls wird der deutsche Gleitgeber auch noch die Reparaturen mit tragen müssen.

Vermischtes.

* **Die Frau eines Landrats als Gattenmörderin.** Das Schurgengericht in Innsbruck (Tirol) verurteilte die Landrätinwitwe Kuttischer wegen Totschlages, begangen an ihrem Gatten, zu sieben Jahren verächtlicher, schwerer Kerker.

* **Umschneider Bahnwegen.** Durch das Umstürzen eines elektrischen Bahnwagens wurden auf der Strecke zwischen dem Ort und Pauerz sechs Personen getötet und dreizehn verletzt. Der Wagen konnte den letzten Augenblick, weil die Bremse versagte, und stürzte am Fuße des Berges um. Der Wagen war mit Frauen und Kindern dicht besetzt. Die Schreckensszenen, die sich abspielten bis ärztliche Hilfe ankam, waren fürchterlich.

* **Niederbranntes Theater.** In Odesa ist das russische Theater vollständig niedergebrannt. Bei den Beschädigten wurden drei Personen getötet, vier schwer verletzt.

* **Sturm im Krefeld.** Zahlreiche Schiffswracks sind durch einen heftigen Sturm am Dienstag im Arnhemal und an der atlantischen Küste vertrieben worden.

* **Hunderttausend Eier Alkohol vernichtet.** Eine Alkoholversteigerung in Aigle wurde durch eine Feuerkalamität zerstört. Gegen 100 000 Eier Alkohol sind vernichtet. Mehrere Arbeiter wurden verletzt. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

* **Die Furcht vor Attentaten** treibt seltsame Blüten. Es bringt der Londoner Daily Telegraph eine wahre Schreckensnachricht aus Mailand. Dort soll vor einigen Tagen König Victor Emanuel in größter Lebensgefahr gewesen sein. Er wohnte im königlichen Palast zu Moncalini und ließ sich hier einen Kinematographen vorführen. Nach der Vorstellung trat er den Eigentümer des Apparates zu sich, gab ihm die Hand, unterließ sich ihm mit und verabschiedete sich in sehr leutseliger Art und Weise. Später entdeckte (1) die Polizei, daß der Eigentümer der Kinematographen eine Verstellung ein notorischer Anarchist (2) war. Er wurde schleunigst gefaßt und verhaftet. Während der König sich also mit dem Anarchisten leutselig unterließ, dachte kein Mensch an irgend einen Gefahr. Erst später, als die Möglichkeit eines Attentats vorbei war, erfuhr man die Staatsgefährlichkeit des Kinematographenbesizers. Das wirkt ziemlich lächerlich, zeigt aber so recht die sinnlose Furcht der Polizei vor jedem, der sich Anarchist nennt.

Letzte Nachrichten.

Revolution in Russland.

Petersburg. 4. Okt. In den letzten sechs Tagen haben die Feldgerichte 25 Todesurteile gefällt. Die Gesamtzahl der Todesurteile beträgt bis jetzt 84.

Neue National-Schönheiten.

Breslau. 4. Okt. Von großen Unternehmungen in Deutsch-Schlesien wird der Höhepunkt erreicht. Am 1. d. M. wurden 24 Personen, Militärs und Zivilisten, wegen Veruntreuung falscher Gegenstände, bezw. Scherke, verhaftet. Eine einzelne Person soll allein 250 000 Mk. verborgen haben.

Ein Gendarm als Mörder.

Wairath. 4. Okt. Der Gendarm Scherzer aus Forchheim hatte in der Nacht zum 1. Juli die geheime Arbeiterfrau Hofmann überfallen, mit ihm ein Scherzenstück zu halten. Nachdem er seiner Sinesität genügt hatte, erwürgte er heimlich die Frau und schaffte den Leichnam so — und gab ihm eine Stellung, das nun zunächst an einen Aufwunder glaubte. Gleich nach der Mordtat ließ er sich mit drei anderen Frauen ein. Mit allen fand er im Gerichtsverfahren. Die Geschworenen verurteilten den Mörder nach zweektägiger Verhandlung zu fünf Jahren Gefängnis.

Verunglückte Minister.

Madrid. 4. Okt. Der Marineminister und der Finanzminister sind bei einem Automobilunfall verletzt worden und müssen ärztliche Hilfe beanfragen.

Yndufizität.

New York. 4. Okt. Dienstag nacht rückte eine blutige Menge aus Gefängnis in Mobile, um einen Raus zu machen, welcher wegen eines Attentats auf ein kleines Mädchen inhaftiert war. Die Menge erbrach die Gefängnistüren und beschloß das Personal, wobei ein Beamter getötet, eine Anzahl weiterer Personen verwundet wurde. Der Raus war entkommen.

Quittung.

Quittung des Zentral-Agitations-Komitees für den Regierungszweig Wersburg. Durch Genossen Joh. Steiger 26. — Marx (Friedrichstr. 60. — Marsfelder Presse) erhalten. Gustaf Schmidt.

Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thiele in Halle.

Turnverein Fichte, Weissenfels.
Turnstunden für das Winterhalbjahr: Dienstags und Freitags Zentralhalle.
Versammlung:
Jeden letzten Montag im Monat im Restaurant Stadt Naumburg.
Sonntag den 11. November in Stadt Naumburg
Herbst-Vergnügen.
Der Vorstand.

Gänsefedern,
ungarischer, pro Pfund 2 Mt., empfiehlt
M. Ruppert, Zeitl,
Gartenstraße 36.

Nur Sophienstr. 40
erhält man die höchst. Preise für Saupen, Ansofen, Bruch-Werk, Aigamen und Papietstoff. Zapfen & Handel, früher Mädel, Fernruf 1188.

Pflaumen
täglich frisch, gibt billig ab
Reinhard, Adewitz, Hauptstr. 67.

Ein Fabrikarbeiter und ein Zimmermann
für Fabrikarbeit gesucht.
Zu erfragen bei H. Hoffe, Friedenstr. 4.

Schneider.
Gute Arbeit u. Hofarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Alb. Drechsler Nachf., Poststr. 21.

Wassersucht - Reizmittel mit, wie ich davon befreit wurde.
Karl Welsch, Naumburg a. S.

Steinschneider und Arbeiter
werden bei gutem Lohn eingekauft.
C Reinitz, Dryanderstr. 13.

Ein tüchtiger, Dreher
selbständig
juden **Lucas Katho & Sohn,**
Poststraße 9/10.

Standesamtliche Nachrichten.
Sankt (Zid, Steinhau, 2, 3. Nov. Aufgehoben: Schulmeister, Feder und Marie Wenzel, Waisenhaus, Poststraße 17 und Johannestr. 27. Schornsteinfeger Weber und Marie Wilmert (Wald a. S. und Gienberg), Waisenhaus, Poststraße 17 und Johannestr. 27. Schornsteinfeger Weber und Marie Wilmert (Wald a. S. und Gienberg), Waisenhaus, Poststraße 17 und Johannestr. 27. Schornsteinfeger Weber und Marie Wilmert (Wald a. S. und Gienberg), Waisenhaus, Poststraße 17 und Johannestr. 27.

Förderleute gesucht.
Grube v. d. Heydt, Ammendorf.

Frieda Hecker (Bernburg) und Sangerhausen, Kaufmann Hermann und Anna Müller (Halle a. S. und Niederroßla).

Geschleichen: Droßig Holborn und Elina Schellhauer (Merseburgerstraße 8). Veder Schömb und Marie Schömb (Wendische 2 und Klentstraße 1). Polshammer, Wigmann und Martha Berger (Schillerstraße 41 und Ludwigstraße 25).

Geboren: Polizei-Sergeant Viktor L. (Waldstr. 11/13). Hilfsbremer Meise L. (Delitzscher 11). Schöler Doris L. (Waldstr. 11/13). Arbeiter (Halle 11/13). Arbeiter (Halle 11/13). Arbeiter (Halle 11/13). Arbeiter (Halle 11/13). Arbeiter (Halle 11/13).

Geboren: Defortionsmaler Hermann (Halle 11/13). Arbeiter (Halle 11/13). Arbeiter (Halle 11/13). Arbeiter (Halle 11/13). Arbeiter (Halle 11/13).

Die Gebildeten und die Sozialdemokratie.
Von Max Waarenbrecher, Preis 30 Hg.
In Bezügen durch alle Buchhändler und Volksbuchhandlung.



Geschäftserweiterung.

Den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend erlauben wir uns zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass wir

Barbarastrasse 2a,
neben unserer Dampffärberei u. chemischen Reinigungsanstalt

„Union“

eine

Dampfwäscherei u. Feinplätterei

ersten Ranges eröffnet haben. Ausgerüstet mit den allerneuesten Maschinen der Branche, glauben wir, unterstützt durch nur geschultes Personal, allen Ansprüchen der uns beehrenden Kundschaft gerecht werden zu können.

Durch unsere vorzüglichen Einrichtungen in der Wäscherei als auch in der Plätterei ist es uns möglich, Wäsche innerhalb sechs Tagen liefern zu können. Hotelwäsche auf Wunsch innerhalb 24 Stunden. Die Wäsche wird, soweit die Witterung entsprechend ist, auf unserer neu hergestellten Rasenbleiche gebleicht.

Dass es nur im Interesse der Wäscherei liegen kann, jede Anwendung wäszersetzender Substanzen auszuschließen, bedarf kaum der Erwähnung. Um aber jedem dahingehenden Vorurteil oder Misstrauen zu begegnen, haben wir unsere Anstalt unter ständige Kontrolle des öffentlichen Laboratoriums der Herren Dr. Witte und Dr. Hildebrandt gestellt, welche die gebrauchten Seifen pp. einer genauen Untersuchung unverhofft unterwerfen und deren Befund wir der geehrten Kundschaft fortlaufend mitteilen werden.

Die Wasche wird durch unsere Geschirre frei abgeholt und fertig frei wieder angeliefert, oder in unseren Filialen Geiststrasse 29, Ludwig Wuchererstr. 55, Grosse Steinstrasse 34, Merseburgerstrasse 5, Mansfelderstrasse 4, Zwingerstrasse 23 und vom 1. 10. an Schmeerstrasse 11, angenommen.

Auch bereits gewaschene Wäsche wird von uns geplättet.

In der angenehmen Erwartung, mit sehr geschätzten Aufträgen bedacht zu werden, zeichnen wir

Hochachtungsvoll ergebenst

„Union“

Dampfwäscherei u. Feinplätterei, Barbarastr. 2a, Fernsprecher 2923.

Konsumenten organisiert Euch! Viel Geld werft Ihr fruchtlos weg dadurch, daß Ihr die Produkte, die Ihr selbst herstellt, durch den Zwischenhandel um so und so viel teurer wieder zurückkauft.

Hinein in den Konsumverein!

muß deshalb die Lösung jeder Arbeiterfamilie sein, welche rechnen kann. Rund 20.000 Familien decken bereits ihre Lebensbedürfnisse in folgenden Verkaufsstellen, wo auch neue Mitglieder aufgenommen werden:

- | | | |
|--|---|-----------------------------------|
| Ammendorf, Galleische Straße 64, | Diemitz, Breitestraße 16, | Lützen, Friedrichstraße 7, |
| Radewell, Talstraße 1, | Böllberg 35, | Kötzschau, Schenkstraße 2, |
| Döllnitz, | Nietleben, Zeltstraße 9, | Modelwitz, |
| Halle-Trotha, Petersbergstraße 1, | Lieskau, | Tenchern, Bergstraße 15, |
| Teicha, | Lettin, Schulberg 1 b, | Denben 17, |
| Halle, Königstraße 70, Bertramstraße 18, Albrechtstraße 37, Talantstraße 1, Waageburgerstr. 27, Merseburgerstr. 103, Heilstr. 6, Rannischestraße 3, Landsbergerstraße 13, | Löbejün, | Zeititz |
| | Merseburg, An der Geißel 6, Neumarkt 11, | Holzweissig und |
| | Balditz-Dürrenberg, | Sangerhausen. |

Das genossenschaftliche Agitations-Komitee.

P. P.

Mit Gegenwärtigem gestatte mir die ergebene Mitteilung, dass ich hier

Albrechtstrasse 1 (Ecke Bernburgerstrasse)

Beleuchtungs-Geschäft für Gas und Petroleum,

verbunden mit Klempnerei und Reparatur-Werkstatt, eröffnet habe und empfehle ich mich für Gas- und Wasseranlagen sowie Bade- und Klosett-Einrichtungen, wie ich auch Bau-Klempnerei sachgemäß und preiswert ausführe.

Die ca. 12jährige Tätigkeit meines kaufmännischen Mitarbeiters, Herrn Alfred Voigt, in dem bekannten Lampen-Spezial-Geschäft G. R. Kegel jun. hier und meine ca. 6jährige fachmännische Beschäftigung als Gehilfe bei der gleichen Firma, dürften gründliche Erfahrung der Branche voraussetzen. Indem ich höf. bitte, mein neues Unternehmen durch Ihr geschätztes Wohlwollen zu unterstützen, bitte bei vorkommendem Bedarf um geeignete Berücksichtigung, beste, reellste und billigste wie zuvorkommendste Bedienung zuzusichern.

Hochachtungsvoll ergebenst

L. Reinboth. Mitglied d. Rab.-Spar-Vereins.

Freie Turnerschaft Zeitz u. Umg.

Abteilung Zeitz.

Sonntag den 7. Oktober 1906 im Saale der Wiltz-Imshöhe

Abend-Unterhaltung,

bestehend in Konzert, Theater und Ball.

Eintrittskarten à 20 Pfg. sind bei allen Mitgliedern zu haben. Anfang Punkt 8 Uhr. Ende 3 Uhr.

J. Heyde.

Der Tarnat.

Aufsichts-Postkarten

Die Postkartenhandl.

Zeitz.

Bringe mein

Rasier- u. Haarschneide-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

Bäckerstr. 10 Pfg., Saarschneiden 25 Pfg., Alfred Heibig, Schützenstr. 21.

Freitag Schlachtefest.

G. Gerig, Rothenstr. 2.

Freitag Schlachtefest.

F. Zschernitz, Wartmühlstr. 8.

Süssmilch's Walhalla-Theater

Um etwaigen Irrtümern vorzubeugen und die vielen diesbezüglichen Anfragen zu beantworten, teile ich ergebenst mit, dass Vorverkaufsbilletts nur Wochentags gültig und gegen Zahlung der städtischen Stempelsteuer an der Kasse umzutauschen sind.
Georg Süssmilch, Direktor u. Fingetümer.

Arbeiter-Turnverein, Turnerbund Zangenberg.

Sonntag den 7. Oktober

Abturnen mit Ball

im Garkhof zum schwarzen Adler, wozu Freunde und Bekannte ein geladen sind
Der Vorstand.

Lampen



- Küchenlampen 78 bis 18 Pfg.
- Werkstattlampen 1.35 95 Pfg.
- Nachtlampen 75 48 28 Pfg.
- Tischlampen 2.75 1.95 95 Pfg.
- Hängelampen komplett von 2 an
- Armlampen 88 68 48 Pfg.
- Ampeln 3.75 2.65 1⁴⁵
- Glühstrümpfe 22 15 8 Pfg.
- Glühstrümpfe prima 28 Pfg.
- Glühstrümpfe Auer 38 Pfg.
- Selbstzünder 68 38 Pfg.
- Gaszylinder prim. Qual. 75 Pfg.

Xamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum

G. m. b. H.



Morgen, Freitag, früh:

lebendfrischer Seefische.

Fischbörse, Leipzigerstr. 42.
Kamb. Fischhalle, Gr. Steinstraße 42.

Hansterfelle

und alle anderen rohen Felle
läuft zu höchsten Preisen
Hermann Fiedler, Färberei und
Fellhandlg., Weißenfels, Zeitzstr. 15.

Strickwolle

ausprobierter Qual., findet man billig bei
Max Berndorff, Geiststr. 42.

Freitag Schlachtefest.

F. Peters, Blumenthalstraße 27.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Freitag den 5. Oktober 1906:
21. Abonem.-Vorstellung. 1. Viertel.
Umtauschkarten gültig.

Novität! Zum 1. Male: Novität!

Sherlock Holmes.
Detektivkomödie in 4 Aufzügen.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonabend den 6. Oktober 1906:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
1. Volkstümliche Vorstellung zu ganz
kleinen Preisen.

Minna von Barnhelm
oder: Das Soldatenstück.
Aufspiel in 5 Aufzügen von G. v. Lessing.

Abends 7 1/2 Uhr:
22. Abonem.-Vorstellung. 2. Viertel.
Umtauschkarten gültig.

Zar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten
von Albert Lortzing.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des
Berliner Thalia-Ensembles.

Direktion: Hermann Schmelzer.
Als Novität:

Bis früh um Fünfe!

Schwanz in 3 Akten von Kren u.
Schönfeld. Musik von
Paul Lincke.

Als Gäste:

Maria Forescu und
Alfr. Schmasow.

Freitag d. 5. Oktober

Nichttrauch-Abend.

Panorama.

Große Ullrichstraße 61.
Einzug der Tanz-Musikanten
in Crefeld.

Hugo Heilmann

Richard Wagnerstraße 17,
empfehle ich seine
selbstgefertigt, Schürzen, Hemden,
Beinkleider, Herren- und Kinder-
Wäsche, Schlafdecken, Strümpfe
und dergl.
sowie reiche Auswahl in vorgezeichneten
Stärken.

Qualität und Preise solid.

Schneidernähmaschine.

fast neu,
wegen Raummangel sofort spottbillig
zu verkaufen. Weißstraße 21, II Tr.

Arbeitsmädchen

werden gesucht von der Halleischen
Papierwarenfabrik M. Jovis-
hoff, Thomasstraße 33.

Zeitz.
Sente Freitag:
Schlachtefest.
M. Ruppert, Gartenstr. 36.

Freitag Schlachtefest.
F. Baume,
Klosterweg 30.